


# Revue

Winter &  
Sommer  
**25/26**





**Höher,  
schneller,  
weiter?  
Ich bin raus.**

 **Schöffel**

# Herzlich willkommen in St. Anton am Arlberg!



Was lange gut war, darf sich auch weiterentwickeln – Sie halten die neu gestaltete Ausgabe der St. Anton Revue in Händen. Nach zehn Jahren war es Zeit für einen frischen Look, neue Ideen und ein modernes Design, das unsere Geschichten, Bilder und Perspektiven noch eindrucksvoller präsentiert. Geblieben ist, was uns ausmacht: die Liebe zu unserer Region, zu ihren Menschen – und die authentischen Geschichten. Ein besonderes Highlight dieses Jahres: St. Anton am Arlberg wurde 2025 in den exklusiven „Club 5“ aufgenommen – einen Kreis der renommiertesten Skiweltcup-Orte der Welt. Diese Auszeichnung ist uns Ehre und Ansporn zugleich, denn wir möchten gemeinsam mit der gesamten Region den nächsten Schritt wagen: Wir bereiten uns darauf vor, erneut Austragungsort einer alpinen Ski-Weltmeisterschaft zu werden. Die Erinnerungen an die legendäre WM 2001 sind bis heute lebendig. Und mit derselben Begeisterung wollen wir als sportliche Destination für ein weiteres Großereignis bereitstehen. Denn St. Anton am Arlberg ist nicht nur Wiege des alpinen Skilaufs – wir leben Skirennsport.

Zugleich leben wir auch von etwas, das weniger laut, dafür umso bedeutender ist: unserer langen Tradition als Gastgeber:innen. Seit Generationen kommen Gäste aus aller Welt zu uns, und jede einzelne Begegnung hat mitgeholfen, St. Anton am Arlberg zu dem zu machen, was es heute ist. Für diese Geschichte – Ihre Geschichte – sagen wir von Herzen Danke.

Wir wissen, wie wertvoll diese Entwicklung ist. Deshalb setzen wir alles daran, Qualität nicht nur zu versprechen, sondern jeden Tag aufs Neue zu leben. In der Küche, auf der Piste, auf den Wegen, in den Hütten. Mit großem Respekt vor unserer Natur und mit dem Ziel, einen Ort zu schaffen, an dem sich jeder willkommen fühlt.

Genießen Sie Ihre Auszeit in St. Anton am Arlberg. Lassen Sie sich von unserer Gastfreundschaft, der beeindruckenden Bergwelt und den vielfältigen Möglichkeiten begeistern. Und nehmen Sie sich Zeit, in der neu gestalteten St. Anton Revue zu schmökern – sie ist voll von Ideen, Geschichten und Inspirationen für Ihren Aufenthalt bei uns. ❄️

Herzlichst, Ihr

*Martin Ebster*

Martin Ebster  
Direktor Tourismusverband  
St. Anton am Arlberg

06-12

## IM DIENST DER PERFEKTEN LINIE

Backstage bei den Arlberg  
Kandahar Rennen.



Foto: Rudi Wyhidal

14-18

Ski-Weltmeisterschaft 2033.  
Das große gemeinsame Ziel

20-21

Winter Events  
2025/2026



Foto: Simon Rallier

22-27

## TIEFSCHNEE, TRICKS & TRÄUME

Jana Häusl im Porträt.

30-35

Frau Holle wohnt am Arlberg.  
Die Magie des Arlberger Schnees.

38-45

## TALWEIT VEREINT IN DER FREUDE AM MUSIZIEREN

Beeindruckende Blasmusik-  
Tradition im Stanzertal.

46-51

## KNÖDEL MIT AUSSICHT

Rezeptserie



Foto: diwest.at, Alexandra Falch



Foto: diwest.at, Alexandra Falch

52-57

Ein Projekt für die summende  
Vielfalt am Arlberg.

Kleine Insekten, große Wirkung.

58-62

Auf Rad & Tritt in die Natur.

Die schönsten Touren für Sportler, Familien  
und Genießer.

64-71

## EINE LANDSCHAFT WIE EIN ECHTES MEISTERWERK

Arlberger Landwirte sichern  
gepflegte Almen & Wiesen.



Foto: diwest.at, Alexandra Falch

72-73

Sommer Events

2026

74-79

Almen im Stanzertal.

Natur. Kultur. Genuss.



Foto: Patrick Bätz

80-83

## KLIMAFIT IN DIE ZUKUNFT

KLAR! Arlberg Stanzertal.

85-88

Gekommen,  
um zu bleiben ...

Sie kamen als Gast oder zur Arbeit und  
wurden sesshaft.

## IMPRESSUM

Herausgeber:

Der Tourismusverband St. Anton am Arlberg  
ist für den Inhalt verantwortlich.

Gestaltung, Illustration & Bildbearbeitung:  
WEST Werbeagentur GmbH, www.diwest.at

Konzept & Redaktion:

POLAK | Agentur für Kommunikation GmbH,  
www.agentur-polak.at

Titelseite: Eva Beer

Rückseite: diwest.at, Alexandra Falch

Ein Blick hinter die Kulissen der Skirennen in St. Anton am Arlberg zeigt vor allem eines: Viel Arbeit ist nötig, um die perfekte Piste zu schaffen. Vor allem, wenn sich das Wetter von seiner harten Seite zeigt.



06

07

Backstage bei den Arlberg Kandahar Rennen

# Im Dienst der perfekten Linie

Backstage bei den Arlberg Kandahar Rennen



Einsatz in der Luft und am Boden. Die Arlberg Kandahar Rennen sind auch eine logistische Herausforderung.



Jeder Trupp hat seine spezielle Aufgabe. Am Bild oben werden die Sicherheitszäune aufgestellt, am Bild unten bringen Rutscher gerade den Neuschnee aus der Rennstrecke.

© Fotos: Rudi Wjhlidal

**Wenn Skirennen in St. Anton am Arlberg stattfinden, sind sie es, die vorher auf der Bühne stehen: Rutscher:innen, Pistenarbeiter:innen, Rennleiter und das Organisationskomitee (OK-Team). Eine perfekt eingespielte Mannschaft, die auch bei Wind, Schneefall und Eiseskälte alles gibt. Am Tag und, wenn es sein muss, auch in der Nacht. Ein Blick hinter die Kulissen zeigt, wie viel Leidenschaft, Know-how und Teamgeist nötig sind, damit am Ende hundertstelgenau um den Sieg und um Weltcup-Punkte gefahren werden kann.**

Eine eiskalte Winternacht im Jänner 2025 auf der Karl-Schranz-Strecke in St. Anton am Arlberg. Es schneit große, dichte Flocken. Doch die winterliche Ruhe in der Nacht wird jäh unterbrochen. Rennleiter Rudi Lapper macht sich mit seinem Team, bestehend aus Skilehrer:innen der Ski-Akademie in St. Christoph, an die Arbeit. Zeitgleich tritt Gustl Ernhofer mit seinem Rutsch-Trupp den Dienst an. Gemeinsam gilt es, die zweite Nacht in Folge die Rennstrecke vom Neuschnee zu befreien. Pistenchef Simon Hafele und OK-Chef Peter Mall stehen zu diesem Zeitpunkt auch schon längst im Arlberger Tiefschnee.

#### Das Wetter führt Regie

Wenige Stunden später sollte das zweite Abfahrtstraining der Damen stattfinden. Dieses ging sich, trotz der hervorragenden Arbeit des Teams, aufgrund des vielen Neuschnees in diesem Jahr nicht mehr aus. Die Nachtschicht war jedoch keinesfalls umsonst: Die Rennen am Samstag und Sonntag fanden planmäßig statt. Eine große Genugtuung für alle im Einsatz stehenden Kräfte. „Wir haben bis zum letzten Abdruck gearbeitet, hatten kaum Verschnaufpausen, aber es hat sich wieder einmal gelohnt“, war auch Rudi Lapper erleichtert und erklärt: „Heuer hat uns das

Wetter alles abverlangt. Erst war es kalt, dann hat es nass geschneit und dann war es warm.“

#### Zwischen Vorlauf und Bauchgefühl

Das Arlberger Wetter wird von allen Beteiligten als größte Herausforderung bei der Abwicklung der Ski-Events gesehen. „Bei schönem, kaltem Winterwetter 14 Tage vor sowie bei den Bewerbungen haben wir ein einfaches Spiel“, weiß Lapper. „Das Wetter ist aber kein Wunschkonzert und schon gar nicht am Arlberg“, ergänzt Gustl Ernhofer vom Rutschkommando. Simon Hafele verdeutlicht: „Wetterumschwünge sorgen für den meisten Nervenkitzel bei uns. Essenzielle Entscheidungen sollten zwei bis drei Tage im Voraus getroffen werden. Wenn sich das Wetter ändert, können sich diese Entscheidungen als falsch erweisen.“ Peter Mall hebt daher die Bedeutung möglichst exakter Prognosen hervor: „Wir sind laufend mit erfahrenen Meteorolog:innen in Kontakt. Bei GeoSphere Austria kennen sie die regionalen Gegebenheiten und versorgen uns bestens. Solche Partnerschaften sind immens wichtig.“ Eines haben alle über die Jahre gelernt: „Du kannst nicht gegen die Natur arbeiten, sondern musst dich an der Witterung orientieren.“ →

# TEAMWORK

## PETER MALL



### OK-Chef

Er bezeichnet sich selbst als Zirkusdirektor der Rennen. Während der Läufe zieht er sich mit Funk und Handy ausgestattet in ein kleines Kämmerchen im Zielhaus zurück. Von dort aus dirigiert er die rund 20 Bereichsleiter:innen sowie zahlreiche Partner.

## RUDI LAPPER



### Rennleiter

Am Eisfall, einer Schlüsselpassage, steht Rennleiter Rudi Lapper seit 2021 während der Bewerbe. Er hat in der Rennwoche Aufsicht über alles, was die Rennen betrifft. Zudem sitzt er auch in der Jury, gemeinsam mit den FIS-Verantwortlichen.

## SIMON HAFELE



### Pistenchef

Seit 1999 steht Simon Hafele bei den Arlberg Kandahar Rennen an der Strecke – erst als Abschnittsleiter, so auch bei der Weltmeisterschaft 2001, ab 2013 als Pistenchef. Sein Hauptaugenmerk gilt der Piste: vom Aufbau bis zur Sicherheit.

## GUSTL ERNHOFER



### Rutschkommando

Der gebürtige Münchner bezeichnet den Skisport als sein „Hobby Nummer 1“. Bei den Rennen hatte er bereits achtmal das Kommando über die Rutscher:innen, die einen wichtigen Job für die Sicherheit der Läuferinnen erledigen.



Wer sind diese Männer und Frauen, die sich mit allen verfügbaren Mitteln sämtlichen Herausforderungen stellen? „Man benötigt schon viel Euphorie für die Sache“, lacht Simon Hafele. Weitere Motivationspunkte sind für den Pistenchef, neben den einzigartigen Erfahrungen, die Liebe zum Sport, die Kameradschaft sowie erfolgreich und unfallfrei durchgeführte Rennen: „Das ist dann die große Belohnung. Da gibt's fast nichts Schöneres.“ Rudi Lapper betont, dass dem Team und dem Teamgefüge eine enorme Bedeutung zukommt: „Es sind immer sehr viele erfahrene Leute dabei. Selbst in hektischen Momenten läuft alles ruhig und professionell ab. Jeder kann sich auf den anderen verlassen. Dieses Vertrauen ist extrem wichtig.“ Ähnlich sieht es OK-Chef Mall: „Es braucht eine eingespielte Mannschaft, bestehend aus Personen, die das Ganze nicht als Arbeit sehen, sondern mit großer Leidenschaft dabei sind. Selbst die Meteorolog:innen leben die Rennen mit uns mit.“ Mit vollem Eifer dabei sind jedes Jahr auch die Rutscher:innen. Sie sorgen dafür, dass der Schnee aus der

Strecke gebracht wird und die Bedingungen für alle Athletinnen möglichst gleich sind. Gustl Ernhofer steht ihnen seit acht Jahren vor. Für ihn bleiben seine Frauen und Männer in der Außenwahrnehmung häufig unter ihrem Wert: „Wir werden oft nur nebenher erwähnt, dabei leisten wir einen unverzichtbaren und zudem anspruchsvollen Job.“ Als Rutscher:innen gilt es, hochkonzentriert zu bleiben, schließlich geht es neben der eigenen Sicherheit um jene der Läuferinnen. Die Aufgaben sind stark wetterabhängig und fordern viele Nachteinsätze. Spätestens eine Woche vor den Skirennen ist das Team von Ernhofer fixiert. Die rund 50 Personen setzen sich vorwiegend aus Skilehrer:innen zusammen. Diese kommen aus den verschiedensten Ländern, daher wird auf und abseits der Piste Englisch gesprochen.

Eines haben alle Beteiligten gemeinsam: Sie freuen sich auf den Jänner 2026, dann stehen zwei Super-G-Bewerbe im Europacup am Programm und es benötigt alle verfügbaren Helfer:innen um den Sportlerinnen und Zuseher:innen ein perfektes Rennen zu bieten. →

# DIE ARLBERG KANDAHAR RENNEN IN ZAHLEN

400

Helfer:innen sind rund um die Bewerbe beschäftigt

88 %

maximales Gefälle am berühmten Eisfall, einer Schlüsselstelle auf der Karl-Schranz-Strecke

20

Bereichsleiter:innen (davon ca. 2/3 aus dem Stanzertal) koordinieren die einzelnen „Abteilungen“

32

Kameras des ORF übertragen die Bilder aus St. Anton am Arlberg in die ganze Welt

11

Kilometer an Sicherheitsnetzen und weiterem Sicherheitsmaterial werden vor den Rennen aufgebaut

1928

Seit 1928 werden die Arlberg Kandahar Rennen in St. Anton am Arlberg ausgetragen

10

Pisten-Maschinen der Arlberger Bergbahnen stehen im Einsatz

2026

feiert der Ski-Club Arlberg sein 125-jähriges Bestandsjubiläum



RC4 **NOIZE**  
TUNE YOUR TURN

## TUNE YOUR TURN

Geboren auf den Rennstrecken, wurden diese Ski in enger Zusammenarbeit mit unseren Weltcup-Athleten entwickelt und für die höchsten Anforderungen von Rennfahrern und Speed-Enthusiasten gebaut. Ausgestattet mit der bahnbrechenden Noize Control™ Technology inklusive der Noize Structure, einem Massivholzkern und dem präzisionsgeschnittenen Shaped TI, minimiert die nächste Generation der legendären RC4 Ski Vibrationen für deutlich mehr Laufruhe, verbessert die Kontrolle während des gesamten Schwungs und liefert unvergleichliche Effizienz für die bestmögliche Performance und das ultimative Skierlebnis. Jetzt liegt es an dir, den perfekten Schwung umzusetzen, besser zu beschleunigen und damit dein Rennen zu gewinnen.

**SKIING IS NOT A LIFESTYLE. IT'S LIFE.**

FISCHERSPORTS.COM

Ski: RC4 NOIZE; Bindung: RC4 Z13 GW FREEFLEX Brake 85;  
Schuh: RC4 Carbon Pro LV BOA



Das große gemeinsame Ziel

# Ski-Weltmeisterschaft 2033



**Der Arlberg ist die Wiege des alpinen Skilaufs. Die Region St. Anton am Arlberg bewährt sich regelmäßig als Top-Ausrichter von Sport-Großveranstaltungen. 32 Jahre nach der unvergesslichen Ski-Weltmeisterschaft 2001 sollen die Wettkämpfe 2033 erneut hier stattfinden. Hinter den Kulissen wird dafür bereits täglich geplant, Ideen gesammelt und organisiert.**

St. Anton am Arlberg bewirbt sich offiziell für die Ski-Weltmeisterschaft 2033. Der Österreichische Skiverband (ÖSV) unterstützt die Bewerbung. „St. Anton am Arlberg hat bereits 2001 bewiesen, dass es Weltmeisterschaften auf höchstem Niveau austragen kann. Die Region lebt den Skisport, verfügt über eine großartige Infrastruktur und zeigt enorme Begeisterung für internationale Events“, betont ÖSV-Generalsekretär Christian Scherer.

#### Perfekter Gastgeber

Skifahren und Skirennen haben in St. Anton am Arlberg eine lange Tradition, wie Tourismusverband-Direktor Martin Ebster aufzeigt: „Wir sind dem Skisport seit über 100 Jahren verpflichtet und sehen es als unseren Auftrag, dies weiterzutragen. Die Leidenschaft der Menschen, die erstklassige Infrastruktur und die Gastfreundschaft machen die Region zu einem perfekten Gastgeber für eine künftige Ski-WM.“ Peter Mall, OK-Chef der Arlberg Kandahar Rennen, ergänzt: „Wir sind hochmotiviert und bereit, diese große Herausforderung erneut anzunehmen und die Erfolge und Emotionen von 2001 wieder aufleben zu lassen.“

#### Schneesicherheit und Renommee

Neben der bestehenden Infrastruktur mit Zielstadion und WM-Halle profitiert die Region von Schneesicherheit aufgrund der Höhenlage. „Bei uns befindet sich die Ziellinie auf einer Seehöhe, wo anderswo das Starthaus steht“, so Peter Mall. Die Aufnahme in den Club 5 – die Vereinigung der renommiertesten Weltcup-Orte im alpinen Skizirkus – im Frühjahr 2025 bestätigt das internationale Standing.

#### 25 Jahre nach der Ski-WM 2001

Anfang 2026 jährt sich das Großevent von 2001 zum 25. Mal. Kein anderes Ereignis hat die Entwicklung von St. Anton am Arlberg so sehr geprägt wie die 36. Alpinen Ski-Weltmeisterschaften 2001. „Neben der Modernisierung des Bahnhofs entstand das Karl-Schranz-Zielstadion als zentrales Veranstaltungszentrum und das Arlberg WellCom, ein modernes Wellness- und Kongresszentrum, das bis heute unser touristisches Angebot bereichert. Diese großen Veränderungen wären ohne die Durchführung der Ski-Weltmeisterschaften nicht möglich gewesen“, weiß Bürgermeister Helmut Mall. →



Für viele der emotionalste Moment der Weltmeisterschaft 2001: Der Flirscher Mario Matt gewinnt bei seinem Heimrennen als 21-Jähriger die Goldmedaille im Slalom.



Besuchermagnet Alpine Ski-Weltmeisterschaften 2001: 360.000 Besucher:innen waren bei den Rennen direkt vor Ort.

## OK-CHEF PETER MALL IM INTERVIEW.

Welche Emotionen weckt die Vorstellung, nach über 30 Jahren wieder eine Ski-WM nach St. Anton am Arlberg holen zu können?

Wir haben 2001 in bester Erinnerung. Das hat uns gezeigt, was durch ein solches Ereignis bewegt werden kann. Großartig, welche Energien da freigesetzt wurden. Es ist cool, dass diese Möglichkeit nun nochmals kommen kann. Dafür werden wir gemeinsam alles geben und uns bestens darauf vorbereiten.

Wie sieht der Fahrplan aus?

Aktuell befinden wir uns in der Findungsphase, wohin wir uns bewegen müssen. Große Fragen lauten: Was bringt die Zukunft? Welche Möglichkeiten bietet uns die Künstliche Intelligenz? Wir leben in einer Zeit, in der sich sehr viel sehr rasch ändert. Von daher ist 2033 noch sehr weit weg, andererseits beschäftigt mich die Bewerbung bereits täglich.

Wann fällt die Entscheidung über den Austragungsort der Weltmeisterschaft 2033?

Die Wahl dazu findet beim Kongress des Internationalen Skiverbands im Frühjahr 2028 statt.

Gibt es Lehren aus der Organisation der Junioren-WM 2023, die für 2033 besonders hilfreich sind?

Auch wenn es vom Umfang her niemals vergleichbar ist, bewährte sich unser Lösungsansatz bei vielen Bewerben in kurzer Zeit, anstelle von einem zwei Organisations-Teams aufzustellen. Ein Trupp kümmert sich um die schnellen Disziplinen wie Abfahrt und Super-G und ein zweiter um Slalom und Riesentorlauf. Das hat definitiv die Last und den Druck etwas herausgenommen. Wir haben auch von der WM 2025 in Saalbach viel mitgenommen und werden 2027 in Crans-Montana genau hinschauen.

Inwiefern soll das Konzept einer möglichen Ski-WM 2033 den Kriterien von Nachhaltigkeit und Regionalentwicklung entsprechen?

Die Nachhaltigkeit ist bei uns als Klimawandelanpassungsregion immer Thema. Ebenso die Entwicklung der gesamten Region. Wir sind uns durchaus bewusst, dass es nur mit und nicht gegen die Natur geht. ❄️

## FACTS

### Daten & Fakten zu den Alpenen Ski-Weltmeisterschaften 2001

- 29. Jänner – 10. Februar 2001
- über 200 Athlet:innen aus 60 Nationen
- 360.000 Besucher:innen
- 8.128 Akkreditierte
- 652 Reporter:innen
- 381 Fotograf:innen
- 46 TV-Stationen
- 40 Rundfunk-Stationen

### Bedeutende Winter-Groß-Events in St. Anton am Arlberg

- 1991: Interski-Kongress (Austausch von Wissen und Erfahrungen über Skilehrmethoden und -techniken)
- 2001: 36. Alpine Ski-Weltmeisterschaften
- 2004: Weltcupbewerbe ab 2004 im Dreijahresrhythmus
- 2011: Interski-Kongress

- 2019: Weltcupbewerbe der Damen alle zwei Jahre wechselweise mit Europa-cup-Rennen
- 2023: 42. FIS Alpine Ski-Juniorenweltmeisterschaften

Die Ski-Nation Österreich jubelte am 6. Februar 2001 über einen Dreifacherfolg beim weltmeisterlichen Abfahrtslauf der Damen: Michaela Dorfmeister siegte vor Renate Götschl und Selina Heregger.



18



Von der Geschichte beflügelt: 2001 als Rückenwind für die Bewerbung 2033.

© Fotos: GEPA Pictures

SEIT  1921

# SKISCHULE



## ARLBERG



# TEACHING & GUIDING

SKI ON & OFF PISTE · PRIVATKURSE · GUIDING  
 KLEINKINDERBETREUUNG · KINDERSKIKURSE · SNOWBOARD  
 FUNSPORT · TELEMAR · SCHNEESCHUHWANDERN  
 LANGLAUF · SKITOUREN · HELISKIING

st.Anton  ARLBERG



-  **Zentralbüro St.Anton**  
Gegenüber dem Gampen 4er Sessellift  
Kandaharweg 15, 6580 St. Anton
-  **Büro Nasserein**  
Bei der Talstation Nassereinbahn  
Nassereinergasse 8, 6580 St. Anton

-  **Büro Fussgängerzone**  
Dorfstraße 13, 6580 St. Anton
-  **Büro St. Christoph**  
Haus Nr. 8, 6580 St. Christoph



+43 5446 3411  
 info@skischule-arlberg.com  
 www.skischule-arlberg.com

**5.-7. Dezember 2025**

## **STANTON SKI OPEN**

Bereits am 3. Dezember eröffnet das Skigebiet offiziell die Saison 2025/26. Richtig gefeiert wird das große Opening am darauffolgenden Wochenende: Von 5. bis 7. Dezember verwandelt sich der Ort beim Stanton Ski Open in ein Festival-Dorf mit Live-Bands und DJs auf drei Bühnen, Foodtrucks in der Fußgängerzone sowie dem Arlberg Safety Camp und kostenlosen Skitests. Ein Highlight: das Konzert der Fäaschtbänkler am 7. Dezember in der WM-Halle im Arlberg WellCom.

**30. November 2025, 08., 14., 20., 21. Dezember 2025**

## **ADVENTZAUBER**

Der stimmungsvolle St. Antoner Adventzauber öffnet auch in diesem Jahr seine Pforten. Rund um das Museum St. Anton erwartet die Besucher:innen eine besinnliche Auszeit vom vorweihnachtlichen Trubel: Selbstgemachtes aus der Region, die Erzählerhütte, die Wichtelwerkstatt, ein Streichelzoo und viele weitere Highlights laden zum Verweilen und Genießen ein.

**19.-21. Dezember 2025**

## **ARLBERG PICKLEBALL CHAMPIONSHIP**

Die Arlberg Pickleball Championship, das Finale der RTA Pickleball Tour, bringt die Elite aus ganz Europa zusammen. Top-Plätze, packende Ballwechsel und ein spannendes Doppel-KO-Format in fünf Disziplinen sorgen für sportliche Höchstspannung. Parallel zum hochkarätig besetzten Einladungsturnier gibt es auch ein Amateur-Turnier, bei dem Freizeitspieler:innen ihr Talent zeigen und Teil des Spektakels sein können.

**4. Jänner 2026**

## **ARLBERGER NEU-JAHRSKONZERT**

Mit Walzern, Polkas und Melodien aus dem reichen Repertoire der Strauß-Dynastie begrüßt St. Anton am Arlberg das neue Jahr. Das Johann Strauß Ensemble unter der Leitung von Marc Reibel sorgt am 4. Januar 2026 für festliche Klänge in der WM-Halle. Als Solistin verzaubert Sopranistin Elisabeth Wimmer, die bereits 2025 das Publikum begeisterte, auch heuer wieder mit ihrer Stimme. Ein musikalischer Auftakt voller Eleganz ist gewiss.

**30. Dezember 2025, ab 7. Jänner jeden Mittwoch bis voraussichtlich 18. März 2026**

## **SKISHOW „SCHNEETREIBEN“**

Vor der eindrucksvollen Kulisse des Karl-Schranz-Zielstadions erwacht die Geschichte des Skisports zum Leben. Bei der rund 45-minütigen Show verweben die Skischule Arlberg, Ski Austria Academy St. Christoph, Arlberg Classic, Arlberger Bergbahnen und der Ski-Club Arlberg spektakuläre Vorführungen mit multimedialen Effekten und Lichtelementen. Die Piste selbst wird zur Leinwand – ein Wintererlebnis für die ganze Familie. Im Anschluss sorgt ein DJ für Partystimmung. Eintritt frei, Show-Lounge mit Kulinarik buchbar beim TVB St. Anton am Arlberg.

**19. + 20. Jänner 2026**

## **FIS SKI EUROPACUP**

Wenn die Europacup-Athletinnen in St. Anton am Arlberg um Hundertstel kämpfen, schlägt das Herz des alpinen Skisports wieder besonders hoch. Zwei packende Damen-Super-G Rennen bringen am 19. und 20. Januar 2026 die internationalen Nachwuchstalente auf die Rennstrecke vom Rendl. Für die jungen Racerinnen ist es ein entscheidender Schritt Richtung Weltcup – für die Fans ein spannendes Erlebnis mit Tempo, Technik und Emotionen.

**4.-19. April 2026**

## **TANZCAFÉ ARLBERG MUSIC FESTIVAL**

In der Zeit des Sonnenskilaufts wird der Arlberg in einen winterlichen Tanzpalast verwandelt. Das erstklassige Programm aus unterschiedlichen Musiksparten weckt in St. Anton am Arlberg, St. Christoph, Stuben, Lech und Zürs Tanzlust und Frühlingsgefühle. Von den Skipisten geht's direkt zu den hochkarätig besetzten Konzertbühnen und auf kultige Dancefloors.

**18. April 2026**

## **DER WEISSE RAUSCH**

Frühjahresskilaufl einmal anders: Wenn sich 555 hartgesottene Skifahrer:innen, Snowboarder:innen und Telemarker:innen gleichzeitig von der Valluga ins Tal stürzen, dann ist St. Anton am Arlberg wieder im „Weissen Rausch“. Das legendäre Kultskirennen zieht alljährlich zum Saisonende tausende Wintersportler:innen an den Arlberg. 2026 findet die einzigartige Challenge bereits zum 27. Mal statt.

Weite weiße Flächen – der Traum aller  
Freerider:innen – so auch von Profi-  
Freeriderin Jana Häusl.

Freeriden am Arlberg mit Junioren-Weltmeisterin Jana Häusl

# Tiefschnee, Tricks & Träume

Ein menschenleerer Hang.  
Ein Atemzug. Dann der erste  
Schwung. Wer schon einmal  
abseits der Piste im Tiefschnee  
unterwegs war, kennt diesen  
Moment. Freeriden ist ein  
ständiger Nervenkitzel, ein  
Abwägen, Ausproben und  
Reagieren. Das weiß Jana Häusl,  
Freeride Junioren-Weltmeisterin  
(2024), aus Strengen nur zu gut.  
Sie wächst in der Arlberg-Region  
auf, in einer Familie, die morgens  
noch vor dem Zähneputzen den  
Lawinenbericht checkt.



Tiefschnee-Action pur – Freeriderin Jana Häusl zeigt in ihrer Heimat, wie hoch Powderglück fliegen kann.

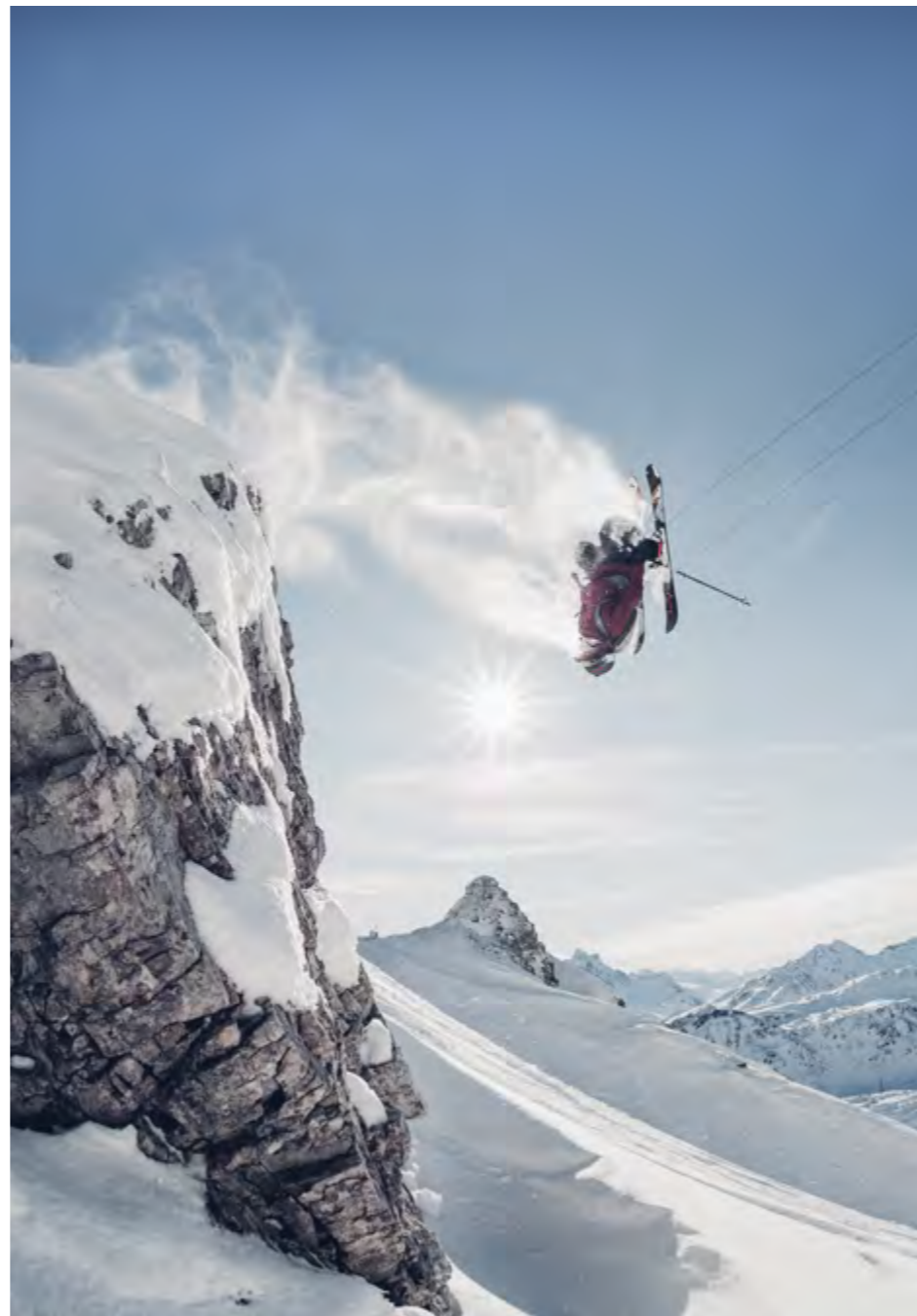
## JANA

- Alter: 16 Jahre (geb. 2009)
- Heimat: Strengen
- Schule & Ausbildung: Schigymnasium Stams
- Team: Freeride Team des Ski-Club Arlberg
- Größter Erfolg: Junioren-Weltmeisterin im Freeriden (2024)

- Freeriden bedeutet für sie ... Sport, Freiheit, Abenteuer, Freundschaft und Lebensfreude
- Lieblings-Spot: Hinterer Rendl (verspieltes Gelände, Cliffs & Powder)

- Ziele: Freeride World Tour-Sieg, Teilnahme an den Olympischen Spielen 2030 (wenn Freeride olympisch wird)

© Fotos: Simon Rainer Photographer



Jana Häusl, Freeride-Junioren-Weltmeisterin aus Strengen – daheim am Arlberg, dem Tiefschneeparadies schlechthin.

„Auf den Pisten fahren ist lustig, aber vorhersehbar. Abseits wartet das Abenteuer.“

**Jana Häusl, Freeriderin aus Strengen**



### Check? Vor dem Freeride ...

... wird geübt. Die erste „Line“ außerhalb der gesicherten Hänge erfordert ein paar Vorbereitungen. Fragt man die 16-jährige Einheimische, worauf es ankommt, antwortet sie mit einer Checkliste:

**1. Gute Technik:** Schwünge, Stockeinsatz und Co. zuerst auf der Piste trainieren.

**2. Richtiges Verhalten im Gelände:** Sicherheitsregeln beachten: steile Hänge immer einzeln befahren, an sicheren Stellen warten, nie allein unterwegs sein, immer mit Lawinen-Notfall-Ausrüstung, ...

**3. Lawinenkunde:** Täglich den Lawinenlagebericht checken, Grundkenntnisse bzw. Ausbildung sind Pflicht.

Ortskundige Guides zum ersten Freeride-Abenteuer mitzunehmen, ist laut Jana eine sehr gute Idee: „So kann man auch Secret Spots fahren, spezielle Abfahrten, die man sonst nicht findet.“

### Wie ist das erste Mal?

Im Vergleich zu präparierten Pisten ist das freie Gelände eine Herausforderung: steile Rinnen, unverspurte Hänge, Felsen und wechselnde Schneebeschaffenheit. Jana erinnert sich nicht konkret an ihr erstes Mal im Tiefschnee. Mit zwei Jahren hatte sie das Skifahren gelernt, mit fünf wagte sie sich ins Gelände. Sie weiß noch, wie sie merkte, dass Freeriden „ihr Ding“ ist. →

# SICHERHEITS-TIPPS BEIM FREERIDEN:

1.

Richtige Ausrüstung (LVS-Gerät, Schaufel, Sonde, Erste-Hilfe-Set, evtl. Airbag-Rucksack)

2.

Steile Hänge immer einzeln befahren, an sicheren Plätzen sammeln.

3.

Auf Schneebedingungen reagieren.

4.

Sicherheitscheck vor der Abfahrt (LVS-Einstellungen & Batteriestand prüfen)

5.

Lawinenlagebericht, welcher unter [www.lawine.tirol](http://www.lawine.tirol) abrufbar ist, kennen – unsichere Stellen vermeiden.

6.

Regelmäßig die richtige Handhabung der Notfallausrüstung und das Verhalten im Ernstfall üben.

7.

Sich generell in Zurückhaltung üben!

Mindestens einen Lawinenkurs sollte jede:r besuchen, bevor es ins freie Gelände geht. Jana und ihre Familie machen zusätzlich regelmäßig Safety-Trainings: Lawinen-Verschütteten-Suchgerät (LVS) vergraben, suchen, sondieren und ausschaufeln. Vor jedem Run besprechen sie die Lage und reflektieren die Abfahrt anschließend.

#### Tipps:

- Freeride Safety Trainingsgelände am Rendl (täglich geöffnet)
- Freeride Checkpoints bei den Bergstationen Galzig, Gampen und Rendl für einen schnellen Pieps-Check vor der Abfahrt
- Arlberg Safety Camp zu Saisonbeginn



#### Der perfekte Spot

Nirgendwo ist es so wie in St. Anton am Arlberg. Das bestätigt die Junioren-Weltmeisterin, die schon durch einige Freeride-Regionen weltweit tourte. Von weiten Tiefschneehängen über schwierige Steilpassagen, enge Rinnen oder Felsen zum Springen („Cliffs“) – das Gelände bietet Routen für Anfänger:innen oder auch Profis wie Jana. „Durch das gute Liftsystem kannst du alles erreichen und schnell dorthin gelangen, wo der Schnee gerade am besten ist.“ Ihre persönlichen Hot-Spots sind der Hintere Rendl und die Schindlerhänge.

#### Zwischen Rausch und Respekt

Freeriden, das ist Freiheit. Aber es bedeutet auch Verantwortung – sowohl für sich selbst als auch für andere. „Man muss sich auf Kolleg:innen verlassen können. Nur wenn jede:r sich sicher fühlt, macht Freeriden Spaß“, weiß Jana. Sie selbst war noch nie in einer gefährlichen Situation, kennt aber Geschichten von Lawinenabgängen. Deshalb trainiert sie regelmäßig, um im Ernstfall sofort reagieren zu können.

#### Viele Spuren ziehen

Wer kennt sie nicht? Die Bilder von unberührten Tiefschneehängen, die auf die berühmte erste Spur warten. Vor allem Janas Vater Stefan Häusl, der

selbst auf der Freeride World Tour fuhr und heute Jugendliche und Profis trainiert, ist es wichtig zu betonen: „Freeriden muss nicht immer der perfekte, unverspurte Hang sein. Mit moderner Skiausrüstung machen auch Routen, die schon befahren wurden, Spaß.“

In Clubs und Vereinen lernen Nachwuchs-Freerider Skitechnik, Schnee- und Lawinenkunde sowie das Know-how, um Freeride-Linien zu befahren. Der Ski-Club Arlberg hat vor neun Jahren das erste Freeride Junior Team Österreichs gegründet.

#### Arlbergs Freeride-Familie

Jana Häusls Mutter ist staatlich geprüfte Skiführerin, ihr Vater fuhr neun Jahre lang auf der Freeride World Tour. Jana war das jüngste Mitglied beim Freeride Team des Ski-Club Arlberg. Heute lebt sie ihren Traum: Schigymnasium in Stams, Trainings mit dem Freeride-Team und mit Mama und Papa oder Freunden ins Gelände.

Die Chancen stehen gut, dass Freeride im Jahr 2030 olympisch wird. Dann ist Jana 21 Jahre alt und möchte – warum auch nicht? – dabei sein. „Bis dahin muss ich viel trainieren, an mir feilen und mich mental pushen. Es gibt viel zu tun – aber ich habe ja noch fünf Jahre.“ ❄️

Bewegende Erlebnisse  
Bleibende Erinnerungen

  
SKI ARLBERG  
*stAnton*



#feearlberg

[www.skiarlberg.at](http://www.skiarlberg.at)

Arlberger Bergbahnen AG

Die Magie des Arlberger Schnees

# Frau Holle wohnt am Arlberg



© Fotos: diwest.at, Alexandra Falch

**Der Arlberg mit seinen hohen Gipfeln ist ein verlässlicher „Schneefänger“: Die feuchten Luftmassen kommen nicht an ihm vorbei, hüllen ihn winters großzügig im weißen Umhang ein und machen ihn zu einem der schneesichersten Skigebiete der Alpen. Für die Gäste und Bewohner:innen von St. Anton am Arlberg bedeutet das vielfältige Winterfreuden.**



Schneeloch? So könnte man es nennen. Wäre aber nicht ganz passend, denn es sind die grandiosen schneebedeckten Höhen, die den Arlberg zum größten zusammenhängenden Skigebiet Österreichs mit mehr als 300 spektakulären Pistenkilometern machen. Frau Holle wohnt also am Arlberg. Die märchenhafte Schneefülle verdankt sich jedoch nicht ihr, sondern der günstigen geografischen Lage. Die Arlbergregion zwischen dem Bregenzerwald und den

Lechtaler Alpen im Norden sowie dem Verwall im Süden ist bei den in Mitteleuropa häufigen West- und Nordwestwetterlagen das erste große Hindernis für die feuchten Luftmassen, die vom Atlantik heranstömen. Diese Vorrangstellung ist äußerst vorteilhaft. Bei Staulagen steigen die feuchten Luftmassen an den Berghängen auf und kühlen ab. Regnen sie bei ausreichend niedrigen Temperaturen ab, fällt der Niederschlag als Schnee. Sehr viel Schnee! →



Meteorologe Karl Gabl kennt die hohen Berge und das Wetter. Auf seinen immensen Erfahrungsschatz greifen weltweit Expeditionsteams, aber auch die Event-Veranstalter am Arlberg, Gabls Heimat, zurück.

© Foto: Stephanie Geiger

## METEOROLOGE KARL GABL IM INTERVIEW. DIE MEMOIREN EINER SCHNEEFLOCKE.

Kaum jemand hat ein so gutes Gespür für Schnee wie „Schneemann“ Karl Gabl, seines Zeichens Meteorologe, Berg- und Skiführer, geprüfter Landes-Skilehrer sowie Sachverständiger für Meteorologie, Alpinistik und Lawinkunde. Auf seine Prognosen haben sich schon berühmte Extrem-Bergsteiger weltweit verlassen. Zudem ist der 1946 geborene St. Antoner selbst ein leidenschaftlicher Skifahrer und Bergsteiger, der zahlreiche Rekorde brach.

### Worin liegt für Sie die Magie des Schnees?

**Karl Gabl:** Schnee ist mein Lebenselixier, vermutlich deshalb, weil ich in St. Anton am Arlberg in eine Skirennfahrerfamilie hineingeboren wurde, und das noch dazu mitten im Winter. Ich sah die Landschaft also am Beginn meines Lebens mit einer dichten Schneedecke. Und schon seit meiner Kindheit begeistert mich am Schnee einerseits die Freude am Skisport und die damit verbundene Geselligkeit, andererseits die Magie einer stillen, weiß glitzernden Landschaft.

### Beruflich befassten Sie sich intensiv mit der Materie des Schnees, u. a. für das Standardwerk „Lawinenhandbuch Tirol“, das Sie mit Bernhard Lackinger herausgaben. Fasziniert Sie die Einzigartigkeit und Vielfalt von Schneeflocken?

**Karl Gabl:** Und ob! Abhängig von Temperatur und Feuchtigkeit gibt es nicht nur die unendlich variierbare Kristallform, sondern auch Stäbchen, Hanteln, Plättchen, Nadeln, ... Die Formen verändern sich ununterbrochen. Schnee ist ja kein totes Material, in einer Schneedecke herrscht ein Tohuwabohu wie in einer Millionenstadt durch die auf- und abbauenden Metamorphosen, also beim Auf- und Abbau einer Schneedecke. Schon lange möchte ich ein Buch schreiben mit dem Titel „Die Memoiren einer Schneeflocke.“ Es wäre vermutlich spannend wie ein Krimi.

### Woran würde sich eine Schneeflocke zum Beispiel erinnern?

**Karl Gabl:** Ganz gewiss an die Kälte in dieser unwirtlichen Gegend, die sie dazu zwingt, sich zu verkleinern und die Form einer Kugel anzustreben. Genau wie Bergsteiger:innen auf einem eisigen Gipfel nicht die Arme ausbreiten, sondern sich gegen die Kälte wappnen, indem sie sich zusammenkauern, so verlieren auch

Schneeflocken in der Kugelform am wenigsten Wärme. Ihre Veränderungen sind sogar hörbar. Oft habe ich beim Untersuchen der Profile den Schnee „rasseln“ gehört.

### Als Meteorologe waren Sie ein wichtiger Informant bei Skirennen und alpinen Extrem-Expeditionen. Hat der Schnee Sie dabei besonders gefordert?

**Karl Gabl:** Der Schnee ist bei Expeditionen immer eine Herausforderung. Neuschnee im freien alpinen Hochgebirge bedeutet ja oft Lawinengefahr. Und wer auf einem der höchsten Berge der Welt tagelang im Schneefall ausharren muss, ist glücklich, wenn der Meteorologe Wetterbesserung voraussagen kann. Durch meine eigenen Expeditionen auf hohe Berge konnte ich die Gefahren abschätzen. Ist die Route mit der zu erwartenden Neuschneemenge machbar? Können die Bergsteiger den errechneten Windgeschwindigkeiten standhalten? Schaffen sie es, vor dem Wetterumbruch wieder im sicheren Basislager zu sein?

Auch im Vorfeld von Skirennen hängen alle Augen und Ohren an den Aussagen der Meteorolog:innen. Bei der Alpinen Ski-Weltmeisterschaft 2001 in St. Anton am Arlberg brauchte es in einem Fall eine viertägige Wetter-Vorausschau, um zu wissen, ob ein Rennen stattfinden kann. Da hätte der Föhn fast einen Strich durch meine Berechnung gemacht. Aber dieser brach zum Glück erst eine Stunde nach dem Rennen über uns herein.

### Sie selbst haben ja auch einmal einen Schneerekord aufgestellt!

**Karl Gabl:** Ja, das war 1970 im Rahmen der Tiroler Hindukusch-Ski-Expedition. Mit einem sechsköpfigen Team gelang uns der Weltrekord bei einer Abfahrt vom bis dahin höchsten Ski-Gipfel der Welt, nämlich vom 7.492 Meter hohen Noshaq, dem höchsten Berg Afghanistans. Unser Höhenrekord für Skiabfahrten hielt damals elf Jahre lang. Ein sehr spannendes Unternehmen. Aber der Arlberg als Skidestination ist mir doch lieber! →

Die Valluga-Gondelbahn vor der mächtigen Patteriol-Spitze (3.056 m). Auf dieser Höhe ist sieben bis acht Monate tiefer Winter.



## DAS ALPINE KLIMA

- Die durchschnittliche jährliche Schneehöhe am Galzig beträgt laut GeoSphere Austria 250 cm.
- Schnee fällt in St. Anton am Arlberg im Herbst und Winter, aber auch im Frühling, teilweise bis in den März, April und sogar Mai hinein.
- Am kältesten ist es von Dezember bis Februar mit Durchschnittstemperaturen von -5 °C.
- Im März und April, wenn der Schnee zu schmelzen beginnt, liegen die Temperaturen bei durchschnittlich -1 °C bis 3 °C. Die Sonne scheint dann bereits bis zu acht Stunden pro Tag. Eine herrliche Kombination für den Frühlingsskilauf!
- Die Sommer in St. Anton am Arlberg sind mild und angenehm, ideal für Wanderungen und andere Outdoor-Aktivitäten. Aber auch dann liegt bei Temperatureinbrüchen manchmal Schnee in der Luft, der die Bergspitzen über Nacht weiß färbt.

Das Wetterradar auf der Valluga auf 2.805 Meter ist für Meteorolog:innen und das Naturgefahrenmanagement der Region essenziell.



### KLAR!-Region Arlberg Stanzertal

Das Arlberggebiet ist sonnenverwöhnt und schnee-begünstigt. Aber gilt das auch für den Schnee von morgen? Schnee braucht Kälte, auch bei seiner Entstehung. Bei zunehmend höheren Temperaturen bilden die Wolken im Winter zwar noch Schneekristalle, aber aufgrund der höheren Schneefallgrenze schmelzen diese, bevor sie die Tallagen erreichen.

Die Trends sind auch in der Arlbergregion eindeutig: In den Tälern sank das Schneeaufkommen in den letzten Jahrzehnten um ca. 50 Prozent, in einer Höhe ab 2.000 Metern sind bislang keine relevanten Rückgänge zu beobachten. Zwar setzt der Schneefall auch im Hochgebirge später im Herbst ein und im Frühjahr beginnt die Schneeschmelze früher, aber es geht sich temperaturmäßig aus, dass der Schnee in den Hochlagen gut über den Winter kommt. Jedenfalls einstweilen noch. Aufgrund dieser Entwicklungen ist St. Anton am Arlberg Mitglied des KLAR!-Programms mit derzeit 79 österreichischen Regionen. Diese untersuchen die Folgen des Klimawandels und arbeiten Lösungsansätze aus, wobei es hauptsächlich um Anpassungen an die neuen Bedingungen geht. Meteorologin Dr. Susanne Drechsel von GeoSphere Austria wertet mit ihrem Team regelmäßig Datenergebnisse wissenschaftlich aus: „Man kann sich nur an ein Klima anpassen, das sich einigermaßen stabilisiert hat, sonst hinkt man den Entwicklungen hinterher. Die Zukunft des Wintersports und der

schneereichen Regionen hängt also wesentlich davon ab, ob es gelingt, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß drastisch zu reduzieren.“ Engagierter Klimaschutz ist also keineswegs Schnee von gestern!

### Wetterstation und Wetterradar Valluga

Wetterradare sind das wichtigste Instrument für das Monitoring. Sie liefern dreidimensionale Bilder des aktuellen Wettergeschehens. Im Gegensatz zu einer Wetterstation erfassen sie auch Regen und Schnee nicht nur punktuell, sondern in der Fläche. Wetterradare dienen zur Frühwarnung vor gefährlichen Wittersituationen wie Starkregen und Hagel. Aufgrund ihrer exponierten Lage sind auch sie selbst extremen Wetterbedingungen wie Sturm, heftigem Schneefall und Gewittern ausgesetzt. Das Wetterradar auf der Valluga auf 2.805 Meter wurde zwei Jahre nach dem Hochwasser von 2005 installiert, weil es bis dahin für das Gebiet keine flächigen Niederschlagsdaten gab. 2017 wurde es von Blitzeinschlägen stark beschädigt und ist seither außer Betrieb. Nun wird es unter Mitarbeit von GeoSphere Austria wieder errichtet. Die exponierte Lage am Gipfel wird beibehalten, denn im Tal würde dem geradlinigen Radarstrahl der Berg im Weg stehen. Die Erreichbarkeit für die regelmäßige Dateneinholung ist mit der Nähe zur Bergstation der Vallugabahn gegeben. Voraussichtlich wird das Valluga-Wetterradar 2027 in Betrieb gehen und dann wieder ein wesentlicher Teil eines integrierten Naturgefahrenmanagements sein. ☀



### Gemütlichkeit & Gastfreundschaft

Das Hotel Kristall liegt im Herzen von St. Anton inmitten der pulsierenden Fußgängerzone, nur wenige Minuten von den Liften und dem Ski Arlberg Gebiet entfernt. Unser reichhaltiges Frühstücksbuffet ist der ideale Start für einen sportlichen Tag, den Sie in unseren beiden Restaurants Dorfstuben und Bobos ausklingen lassen können. Nach einem aktiven Tag in den Bergen genießen Sie Ruhe und Entspannung in unserer finnischen Sauna, Saunarium und Infrarotkabine.

#### Fam. Robert & Bianca Alber

Dorfstraße 60 6580 St. Anton am Arlberg  
T +43 5446 2848 E info@hotelkristall.com



CAFÉ BAR  
**DORFSTUBEN**  
RESTAURANT

### Schlemmen & Genießen.

Traditionelle Genießer kommen in unserer Dorfstuben voll auf ihre Kosten. In gemütlichen Stuben servieren wir heimische Köstlichkeiten und internationale Spezialitäten. Gekocht wird mit natürlichen Zutaten und Produkten, am liebsten direkt aus der Region — und mit viel Liebe.

T +43 5446 2714



### Ski-In & Ski-Out Winterurlaub

Das Hotel Sonnenheim direkt an der Skipiste begrüßt seine Gäste mit Herzlichkeit und Charme. Nur 5 Gehminuten von der Fußgängerzone entfernt, genießen Sie ein ruhiges Urlaubszuhause auf der Sonnenseite von St. Anton. Unsere Wohlfühlleistungen inkludieren das reichhaltige Frühstücksbuffet, Nutzung unseres kleinen Spa Bereichs mit Sauna, Dampfbad und Infrarotkabine und einen Parkplatz in der hauseigenen Tiefgarage.

#### Fam. Robert & Bianca Alber

Sonnenwiese 15 6580 St. Anton am Arlberg  
T +43 5446 3351 E info@hotelsonnenheim.com



facebook.com/bobos.stanton  
www.bobos.at  
+43 5446 271454

**From Fajitas to Tequilas**

The **Hotspot in Town**. Bobos Bar & Restaurant im Hotel Kristall ist ein Magnet für Nachtschwärmer aus aller Welt. Mexikanische und amerikanische Speisen wie Burritos, Chili, Chicken Wings und Steaks machen das Bobos auch zum kulinarischen "hotspot in town".



# SCHNEESPORT

MIT KOMPETENZ UND QUALITÄT

SKI ALPIN · SNOWBOARD  
ALPINE GUIDING · KIKI-CLUB



Hauptbüro und Sammelplatz  
Neben dem Arlberg WellCom Center  
Kandaharweg 10, 6580 St. Anton



+43 5446 3563  
info@skischule-stanton.com  
www.skischule-stanton.com

Beeindruckende Blasmusik-Tradition im Stanzertal

# Talweit vereint in der Freude am Musizieren



38

© Foto: diwest.at, Alexandra Falch

39

Beeindruckende Blasmusik-Tradition

Blasmusikvereine zeugen von lebendiger Kulturtradition und sind ein zentraler Bestandteil des dörflichen Lebens.



Keine Musikkapelle ohne Marketenderinnen, die Genussvolles aus der Region kredenzen.



Das Aufspielen der Blasmusik krönt so manchen Festtag und ist an sich schon ein feierliches Ereignis.

© Fotos: diewest.at, Alexandra Falch

**In den vier Gemeinden des Stanzertals gibt es sechs Blasmusikvereine. Gemeinsam ist ihnen stolze Tradition, doch pflegt jede Musikkapelle ihre eigene Note. Von kirchlichen Anlässen über anderweitige Feierlichkeiten bis zu den sommerlichen Platzkonzerten sind sie ein unverzichtbarer Teil und Aushängeschild des Kulturlebens.**

„Die Kultur der Blasmusik ist nirgendwo sonst dermaßen ausgeprägt wie im alpenländischen Raum“, betont Christian Haueis, Obmann der Musikkapelle St. Anton am Arlberg, und ergänzt: „Ich hoffe, dass sich diese Tradition noch lange hält.“ Hinsichtlich des Nachwuchses zeigt er sich zufrieden – wie auch die anderen Obmänner der Musikkapellen im Stanzertal. Es gibt für die Jugendlichen etliche Alternativen wie den Ski- oder Fußballclub, wobei die Mitgliedschaft in der Musikkapelle am aufwendigsten sei. So ist zunächst eine 3- bis 4-jährige musikalische Ausbildung zu absolvieren, die meist nach Erwerb des Leistungsabzeichens in Bronze mit

der Aufnahme in den Verein belohnt wird. Und dann gibt's inklusive Proben rund 100 Zusammenkünfte im Jahr – in der Freizeit, wie Haueis unterstreicht, „alles ehrenamtlich“. Auf die viele investierte Zeit kommt auch Herbert Keim zu sprechen, Obmann der Musikkapelle St. Jakob am Arlberg. Der Ortsteil der Gemeinde St. Anton hat seine eigene musikalische Visitenkarte, wengleich die beiden Musikkapellen einen gemeinsamen Ursprung haben. „Anlässlich von 100 Jahren Trennung haben wir uns in der Früh getroffen und sind nebeneinander losmarschiert“, erzählt Keim amüsiert. Es gehe ja nicht um Konkurrenz, wenn man sich auch ein wenig matcht. →



Fleißiges Proben steckt hinter dem voluminösen, harmonischen Klangkörper, der allseits Begeisterung weckt.



Jede Musikkapelle hat ihre eigene Tracht, die von Brauchtumpflege und heimischer Handwerkskunst kündigt.

© Fotos: diewest.at, Alexandra Falch



*„Ich bin der festen Überzeugung, dass jedes Dorf eine Musikkapelle braucht, sonst würde sehr viel fehlen und verloren gehen. Das beginnt bei den Ausrückungen zu kirchlichen Anlässen und reicht über das alljährliche Kirchtagsfest bis zu den wöchentlichen Platzkonzerten im Sommer. Verbindend sind auch die vielen schönen gemeinsamen Erlebnisse, nicht nur beim Musizieren.“*

**Daniel Scherl,**  
Obmann der Musik-  
kapelle Schnann

#### **Mit großer Tradition und Einsatzfreude**

Von der eigenen Gründungsgeschichte berichtet ebenso Wilhelm Schranz, Obmann der Musikkapelle Pettneu am Arlberg. Als 1884 die Arlbergbahn eröffnet wurde, veranlasste der angereiste österreichische Kaiser Franz Joseph I., dass den Pettneuer Musikanten Instrumente geschenkt werden, worauf diese zu dem geschichtsträchtigen Anlass aufspielten. Stolz verweist Schranz auch aufs Durchschnittsalter der Vereinsmitglieder von 31,5 Jahren, das eigene Jugendorchester und den relativ hohen Anteil an Frauen. Dieser hat sich bei allen Vereinen über die Jahre gesteigert, was allseits begrüßt wird. Mit Schnann verfügt auch in der Gemeinde Pettneu ein Ortsteil über seine eigene Musikkapelle. „Im Schnitt rund 30 Mitglieder in einem Dorf mit zirka 350 Seelen, das kann sich wohl sehen lassen“, ist Obmann Daniel Scherl über das anhaltend große Interesse wie auch den geringen Altersdurchschnitt erfreut.

Wie wichtig die Nachwuchsarbeit der dafür zuständigen Jugendreferent:innen ist, macht Stefan Sailer, Obmann der Musikkapelle Flirsch deutlich. Die Neuzugänge sind für die Älteren eine erfrischende Bereicherung und die Jungen könnten von diesen nicht nur musikalisch viel lernen. „Es gilt der Jugend zu vermitteln, wie spannend es ist, ein Instrument zu lernen, und welche Möglichkeiten einem das Vereinsleben eröffnet“, so Thomas Lorenz, Obmann der Musikkapelle Strengen. Unisono mit seinen Kollegen in den anderen Orten betont er die tolle Kameradschaft, das Entstehen von Freundschaften über Altersunterschiede hinweg sowie nicht zuletzt die Freude und Begeisterung am gemeinsamen Musizieren.

#### **Wöchentliche Platzkonzerte**

Wer die Musikkapellen live spielen hören möchte, hat den ganzen Sommer über bei den regelmäßigen Platzkonzerten die Möglichkeit. →

Wenn die Musikkapelle durchs ganze Dorf marschiert, ist dies auch ein schönes Sinnbild fürs gemeinschaftlich Verbindende.



## MUSIKKAPELLE ST. ANTON A. A., GEGRÜNDET 1901

**Mitglieder:** 60 / davon 20 Musikantinnen

**Obmann:** Christian Haueis (Klarinetist)

**Kapellmeister:** Günther Öttl (Stabführer)

**Jugendreferent:innen:** Florian Haueis (Tenorhornist) und Sara Haueis (Saxophonistin)

## MUSIKKAPELLE ST. JAKOB A. A., GEGRÜNDET 1900

**Mitglieder:** 50 / davon 12 Musikantinnen

**Obmann:** Herbert Keim (Hornist)

**Kapellmeister:** Lukas Spiss (Flügelhornist und Stabführer)

**Jugendreferent:innen:** Florian Keim (Kapellmeister-Stv. und Hornist) und Hanna Buchhammer-Traxl (Flötistin)

## MUSIKKAPELLE PETTNEU A. A., GEGRÜNDET 1884

**Mitglieder:** 52 / davon 23 Musikantinnen

**Obmann:** Wilhelm Schranz (Tubist)

**Kapellmeister:** Guido Scherl (Flügelhornist)

**Jugendreferent:innen:** Wilhelm Schranz, Guido Scherl, Sabrina Rakowitz

## MUSIKKAPELLE SCHNANN, GEGRÜNDET 1945

**Mitglieder:** 29 / davon 9 Musikantinnen

**Obmann:** Daniel Scherl (Klarinetist) und Alexander Nöbl (Flügelhornist)

**Kapellmeister:** Florian Scherl (Stabführer und Trompete)

**Jugendreferentin:** Laura Nöbl (Marketenderin)

## MUSIKKAPELLE FLIRSCH, GEGRÜNDET 1862

**Mitglieder:** 51 / davon 22 Musikantinnen

**Obmann:** Stefan Sailer (Schlagwerker)

**Kapellmeister:** Dominik Wahler (Trompeter und Stabführer)

**Jugendreferent:** Daniel Juen (Bariton, Kapellmeister-Stv. und Leitung Jugendorchester, Stabführer)

## MUSIKKAPELLE STRENGEN, GEGRÜNDET 1902

**Mitglieder:** 46 / davon 11 Musikantinnen

**Obmann:** Thomas Lorenz (Tenorhornist)

**Kapellmeister:** Michael Zangerl

**Jugendreferent:** Gabriel Spiß (Schlagwerker)

Rezeptserie

# Knödel mit Aussicht

46

47

Knödel mit Aussicht

© Foto: diwest.at, Alexandra Falch

Das Auge isst mit: Die Darmstädter Hütte lädt zur aussichtsreichen Einkehr.



Seit fast 140 Jahren wichtiger Stützpunkt für Bergsteiger:innen, ...



... heute bereits in dritter Generation von Andi Weiskopf geführt.

© Fotos: diewest.at, Alexandra Falch

**Die einen peilen den Gipfel an, die anderen suchen in der Höhe Ruhe und Weitblick, wieder andere folgen der Verlockung kulinarischer Genüsse – die Gründe für eine Bergtour sind vielfältig. Ein besonders schmackhafter Anreiz für den Aufstieg zur Darmstädter Hütte sind zweifellos ihre legendären Knödel. Seit Jahrzehnten ist Familie Weiskopf für die runden Tiroler Spezialitäten bekannt. Verdienen muss man sie sich jedoch: Der Weg zur hochalpinen Schutzhütte auf 2.384 Metern ist anspruchsvoll und erfordert Ausdauer sowie Kondition. Oben angekommen, schmeckt es dafür um einiges besser – und das ganz ohne schlechtes Gewissen.**

Hüttenwirt Andreas (Andi) Weiskopf bewirtschaftet die fast 140 Jahre alte Hütte in dritter Generation und legt großen Wert auf authentische Küche. Zwar serviert er dank Stromversorgung auch einen „richtig guten“ Cappuccino, doch Meeresfrüchte sucht man auf der Speisekarte vergeblich. „Man muss nicht immer alles neu erfinden“, meint er und bietet stattdessen Knödel in vielfältigsten Varianten: von Klassikern wie Semmel-, Speck- und Kasknödeln über Spinat- und Leber- bis zu – je nach Saison und Verfügbarkeit – Bärlauch- oder Graukasknödeln. Besonders beliebt seien auch jene mit Tomaten und Mozzarella. Aber auch Schweinsbraten, Hauswurst und Co. kommen auf den Tisch. Viele Zutaten stammen direkt aus der hauseigenen Landwirtschaft. Kein Wunder, dass die Hütte regelmäßig im Gault&Millau und dem österreichischen Genuss-Magazin Falstaff Erwähnung findet.

#### **Zwischen Knödel- und Gipfelträumen**

Trotz aller kulinarischen Hochgenüsse bleibt die von Ende Juni bis Mitte September bewirtschaftete Schutzhütte in erster Linie ein wichtiger Stützpunkt für Bergsportler:innen. Sie ist Etappenziel der mehrtägigen Verwallrunde und Ausgangspunkt für zahlreiche Gipfel- und Klettertouren. Gut zu erreichen sind unter anderem der Scheibler (2.978 m), die Faselfadspitze (2.993 m) und die Saumspitze (3.039 m). Die Kuchenspitze (3.148 m) zählt zu den hundert schwierigsten Bergen weltweit – ein Ziel für erfahrene Alpinist:innen.

Aber von schwindelerregenden Höhen zurück zu den köstlichen Knödeln: Andi verrät sein Rezept der Tomaten-Mozzarella-Variante zum Nachkochen. →



Rezeptserie

# TOMATEN- MOZZARELLA- KNÖDEL

Ein Genuss für alle Sinne: Die Tomaten-Mozzarella-Knödel überzeugen nicht nur geschmacklich, sondern machen auch optisch einiges her.



© Fotos: diewest.at, Alexandra Falch

#### Zutaten für 10 Stück

500 g Knödelbrot  
 300 g gewürfelte (Dosen-)Tomaten  
 1 frische Tomate  
 (kleinwürfelig geschnitten)  
 100 g Mozzarella  
 (kleinwürfelig geschnitten)  
 50 g Margarine  
 2 Eier  
 Mischgewürz aus Salz, Pfeffer und Knoblauch  
 frisches Basilikum nach Geschmack

#### Zubereitung

Für den Teig das Knödelbrot mit den weiteren Zutaten von Hand gut vermischen. Aus der Masse zwölf gleichmäßige Knödel formen und über Dampf 20 Minuten lang garen. Die fertigen Knödel mit geschmolzener Butter und Parmesan anrichten und genießen!

#### Tipp

Dazu schmeckt sehr gut ein grüner oder gemischter Salat.

Kleine Insekten, große Wirkung:

# Ein Projekt für die summende Vielfalt am Arlberg

Das neue Bienenhaus im  
Verwall bietet mehreren  
Bienenvölkern ein Zuhause.



Bunt bemalte Fluglochtafeln aus Slowenien erinnern an den kulturellen Wert der Bienenzucht.



Bild oben: Imkerin Johanna Bano bei der Arbeit, Bild unten: Rund um die Hütte wurde ein vielfältiger Lebensraum für Wildbienen geschaffen.

**Allein in Tirol gibt es 370 verschiedene Wildbienenarten – wichtige Bestäuber, die durch den Verlust von Lebensräumen und den Einsatz von Pestiziden bedroht sind. Gemeinsam mit der Honigbiene spielen sie eine zentrale Rolle für die Biodiversität. In St. Anton am Arlberg setzt man nun ein starkes Zeichen für die nützlichen Insekten: Im Verwall wurde ein neues Bienenhaus errichtet. Ein begleitender Wildbienen-Lehrpfad lädt Wander:innen ein, deren faszinierende Welt zu entdecken.**

Meist steht sie im Mittelpunkt, wenn es um Bienen geht – die Honigbiene. Doch sie hat eine ebenso faszinierende Verwandte: die Wildbiene. Von schwarz bis schillernd grün, gelb oder rot gestreift, mit Haarbändern in den unterschiedlichsten Farben – die nützlichen Insekten beeindrucken schon allein durch ihre Vielfalt. In Tirol sind rund 370 verschiedene Arten unterwegs, in ganz Österreich etwa 700, weltweit mehr als 20.000. Die kleinsten in Tirol lebenden Wildbienen messen nur fünf Millimeter, während manche Hummeln mit stolzen drei Zentimetern durch die Lüfte brummen. Doch Wildbienen unterscheiden sich nicht nur in Größe und Aussehen, sondern auch in ihren vielfältigen Nistgewohnheiten: Einige bevorzugen Erdspalten, andere nisten lieber in sandigen Böden, Altholz oder abgestorbenen, hohlen Pflanzenstängeln.

#### **Schutz für bedrohte Bestäuber**

Etwa 80 Prozent der Wiesen- und Nutzpflanzen werden durch sie bestäubt. Doch der verstärkte Einsatz von Pestiziden, der Verlust von Nist- und Lebensräumen sowie das Verschwinden blüten- und

nektarreicher Wiesen bedrohen sie zunehmend. „Die Hobbyimkerei boomt zwar in den letzten Jahren“, weiß Johanna Bano vom Bienenzüchter-Zweigverein Arlberg, „doch die Wildbiene darf dabei nicht vergessen werden.“

Im Rahmen der KLAR!-Region Arlberg Stanzertal hat die Gemeinde St. Anton am Arlberg ein besonderes Projekt zur Förderung von Honig- und Wildbienen ins Leben gerufen. Ziel ist es, den bedrohten Bestäubern wieder mehr Lebensraum zu bieten und damit aktiv zum Erhalt der Artenvielfalt beizutragen. „Bienen sind unverzichtbar für unsere Umwelt und unsere Nahrungsmittelversorgung. Sie zu schützen heißt, die bunte Vielfalt der Natur zu bewahren und auch für kommende Generationen zu sichern“, betont Bürgermeister Helmut Mall, dem das Projekt ein Herzensanliegen ist.

Mit gezielten Maßnahmen wie dem Anlegen von Blühflächen, dem Aufstellen von Bienenhotels und der Sensibilisierung der Bevölkerung wird ein nachhaltiger Beitrag zur ökologischen Zukunft der Region geleistet. →



# UNTERSCHIED HONIG- & WILD- BIENE

## Honigbiene

- lebt in Völkern
- sammelt vor allem Nektar
- nistet und lebt im Bienenstock
- Generalistin
- Stachel kann Haut durchdringen
- Flugradius: 3-10 km

## Wildbiene

- sammelt vor allem Pollen (Blütenstaub)
- benötigt artspezifische Nistplätze
- Spezialistin
- sticht in der Regel nicht
- Flugradius: 50-300 Meter

© Fotos: diewest.at, Alexandra Falch

„Die Hobbyimkerei boomt zwar in den letzten Jahren, doch die Wildbiene darf dabei nicht vergessen werden.“

**Johanna Bano**  
vom Bienenzüchter-  
Zweigverein Arlberg



## Auf den Spuren der Wildbienen

In Zusammenarbeit mit dem Bienenzüchter-Zweigverein Arlberg wurde im Verwall ein neues Bienenhaus errichtet, in dem nun mehrere Bienenvölker ein Zuhause finden.

Auch für Wildbienen wurden rund um die Hütte mit einem eigenen Sandarium, einem natürlichen Hang und extra gepflanzten Wildrosen ein vielfältiger Lebensraum geschaffen. Besonders hübsch sind die traditionellen, bunt bemalten Fluglochtafeln.

Zum Bienenhaus gelangt man über den neuen KLAR!-Wildbienenweg. Der Lehrpfad wurde in

Kooperation mit dem Institut für Botanik der Universität Innsbruck und unter fachkundiger Beratung des Wildbienenexperten Timo Kopf erarbeitet. Neun anschauliche Tafeln informieren über Vielfalt, Lebensweise, Nahrungspflanzen, Maßnahmen zum Schutz und die Bedrohung der Wildbienen.

„Mit dem Projekt zeigt die KLAR!-Gemeinde St. Anton am Arlberg, wie sich regionale Klimawandelanpassung mit Natur- und Artenschutz sowie kulturellem Erbe sehr wirkungsvoll verbinden lässt“, freut sich Michaela Gasser Mark, Koordinatorin der KLAR!-Region Arlberg Stanzertal, über das gelungene Projekt. 🌿

Tourenmöglichkeiten mit grandioser Aussicht bietet die Region unzählige, so wie hier den Aufstieg von der Leutkircher Hütte zum Hirschpleiskopf (2.546 Meter). Im Hintergrund ragt die Bacherspitze (2.640 Meter) mystisch empor.

Die schönsten Touren für Familien, Sportler:innen und Genießer:innen

# Auf Rad & Tritt in die Natur

Wer in der Region St. Anton am Arlberg unterwegs ist, erlebt die Bergwelt in ihrer ganzen Vielfalt – ob in Wanderschuhen, auf dem Bike oder E-Bike. Welches Ziel klingt verlockender: eine urige Alm, ein eindrucksvoller Gipfel? Zum Hirschpleiskopf auf über 2.000 Meter Seehöhe empfiehlt sich eine (E-)Bike & Hike Tour.

## LEICHTE WANDERUNG ZUR NESSLER ALM



### TOUR- DATEN

Höhenmeter bergauf  
390 m  
höchster Punkt  
1.600 m

Streckenlänge  
3,6 km  
Gehzeit gesamt  
2:00 Std.

Ausgangspunkt ist das Informationsbüro in Pettneu am Arlberg. Von dort führt ein gemütlicher Spazierweg über Asphalt und dann einen gut begehbaren Forstweg stetig bergauf zur Nessler Alm. Unterwegs bieten sich traumhafte Aussichten über das mittlere Stanzertal, die Dörfer Schnann und Flirsch – und, oben angekommen, auf die majestätische Verwallgruppe. Es lohnt sich auch ein Blick in die Alte Nessler Thaja, welche sich 200 m östlich der Nessler Alm befindet: Die ehemalige Sennerhütte zeigt, ähnlich einem Freilichtmuseum, wie das Senner- und Hirtenleben früher war. Am Ende der Wanderung belohnen Jausenteller, Gulaschsuppe und Speckknödel – inklusive Panoramablick auf imposante Gipfel. Der Rückweg erfolgt auf derselben Strecke – ideal, um die Kulisse noch einmal bewusst zu genießen.



## ANSPRUCHSVOLLE WANDERUNG ZUR SAMSPITZE

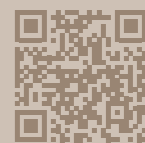


### TOUR- DATEN

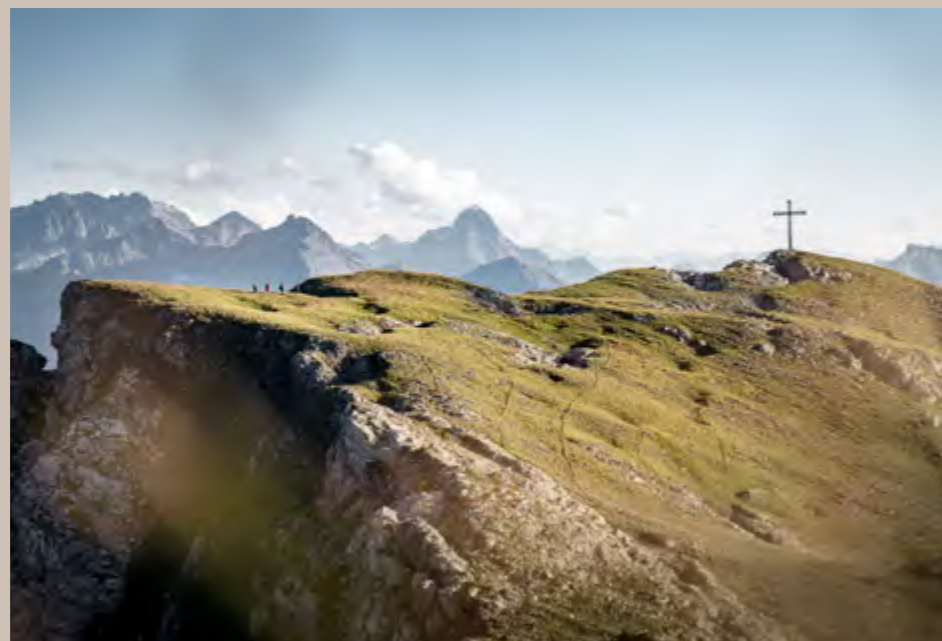
Höhenmeter bergauf  
1.434 m  
höchster Punkt  
2.624 m

Streckenlänge  
11,4 km  
Gehzeit gesamt  
5:40 h

Von Schnann ausgehend führt die Tour Richtung Norden zunächst durch die Schnanner Klamm. Schon beim Einstieg beeindruckt tosende Wasserfälle und die besondere Atmosphäre zwischen den schroffen Felswänden. Dem Wanderweg entlang geht es weiter bis zur Fritzhütte (1.736 m) – die erste Gelegenheit für eine Rast. Über den Waldrand hinaus führt die Route durch Bergwiesen anschließend bis zur Ansbacher Hütte (2.376 m). Ab hier beginnt der anspruchsvollste Teil: Der Aufstieg zur Samspitze (2.624 m) verlangt Kondition und alpines Geschick. Auf dem Gipfel angekommen, belohnt ein 360°- Panoramablick auf die Bergwelt. Der Abstieg erfolgt über denselben Weg.



## (E-)BIKE & HIKETOUR ZUM HIRSCHPLEISKOPF



### TOUR- DATEN

Höhenmeter bergauf

1.393 m

höchster Punkt

2.546 m

Streckenlänge

24 km

Gehzeit gesamt

6:30 h

Vom Dorfzentrum St. Anton am Arlberg geht es mit dem E-Bike auf einer Schotterstraße durch den Wald in Richtung Putzen Alpe. Bis zum Rad-Abstellplatz, etwas oberhalb der Alm, sind es etwa 600 Höhenmeter. Über Latschenhänge und Wiesen führt ein Steig zu Fuß weiter zur Leutkircher Hütte (2.251 m). Von hier aus erreicht man in rund 45 Minuten den Gipfel des Hirschpleiskopfs (2.546 m). Der Gipfel besticht durch sein Kreuz, es ist eines der größten in der Ferienregion, und verspricht einen grandiosen Ausblick. Der Rückweg erfolgt über dieselbe Route. Alternativ führt ein Abstieg über die Nessler Alm hinunter nach Pettneu. Von dort geht es mit dem Bus zurück nach St. Anton am Arlberg.



## DER ARLBERG TRAIL

ÜBER ALLE BERGE

3 Etappen – 3 Tage – 5 Orte

Ein sportlicher Weitwanderweg verbindet, was seit Jahrzehnten zusammengehört: Die fünf Arlbergorte Lech, Zürs, Stuben, St. Christoph und St. Anton.

Mit Hilfe von Seilbahnen sind insgesamt 40 km Wanderweg in traumhafter alpiner Landschaft zu bewältigen. Das Gepäck wird auf Wunsch zwischen den Orten transportiert.

Bereit neue Wege zu gehen? Der Arlberg Trail wartet auf Sie!



ARLBERGTRAIL.COM

Arlberger Landwirt:innen sichern gepflegte Almen & Wiesen

# Eine Landschaft wie ein echtes Meisterwerk

64

65

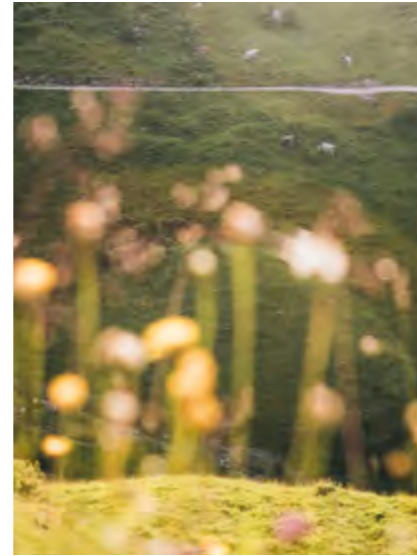
Gepflegte Almen & Wiesen

© Foto: diwest.at, Alexandra Falch

Die Putzen Alpe auf 1.726 m ist beliebt bei Weidevieh und Wandernden. Zweitere profitieren von frisch erzeugten Milchprodukten wie Butter, Käse oder Molke.



Den Kühen auf den Weiden rund um St. Anton am Arlberg schmeckt das frische, saftige Gras. Gleichzeitig leistet das Vieh dadurch wertvolle Arbeit für das sensible ökologische System und den Schutz vor Naturgefahren.



Aus der täglich gewonnenen Milch wird direkt auf den Almen unter anderem Käse hergestellt.

## Hinter der Idylle steckt harte Arbeit: Damit die traditionelle Kulturlandschaft am Arlberg erhalten bleibt – als Lebensraum, Erholungsort und Schutz vor Naturgefahren – bewirtschaften Bäuerinnen und Bauern mit viel Herzblut die Wiesen am Berg und im Tal. Ob Heuernte oder Almbetrieb: So wird die Schönheit des Arlbergs erst richtig sichtbar!

Es sind kleine Familienbetriebe wie jener von Daniel Juen, Bauer in dritter Generation in Flirsch auf 1.200 m Seehöhe, die zum Postkartenpanorama des Arlbergs beitragen. Zum Hof gehören rund 4,5 Hektar Grünland, das Juen regelmäßig mäht: die talnahen Wiesen zweimal jährlich, die hochgelegenen auf 1.600 m nur einmal. „Damit gewinnen wir Futter für den Winter“, erklärt er. „Aber gepflegte Wiesen sehen auch schöner aus und schaffen gern genutzte Freizeiträume in der Region.“ Selbst Bauern, die kein eigenes Vieh mehr haben, greifen daher zu Mähmaschine und Traktor. Dass die Artenvielfalt von dieser schonenden Bewirtschaftung – nicht zu oft mähen, keine Überdüngung – profitiert, zeigen die vielen bunten Wiesen im Stanzertal. Zur Landschaftspflege gehört neben der Heuernte auch die Beweidung. Seit Jahrhunderten grasen Kühe, Schafe, Pferde und Ziegen auf den Arlberger Almen und leisten dabei mehr als man denkt – sowohl in ökologischer und ökonomischer Hinsicht als auch für den Schutz vor Naturgefahren.

### Almsommer mit Wirkung

Während Juens Rinder den Sommer im Verwall und Maroi verbringen, schickt Anton Probst aus St. Jakob

seine fünf Milchkühe auf die Putzen Alpe – und organisiert dort als Almmeister gemeinsam mit Bernhard Sailer den gesamten Almsommer. Ihre Arbeit beginnt früh: Sobald im Mai rund um die beliebte Ausflugssalm auf 1.726 m unterhalb des Hirschpleiskopfs die letzten Schneereste verschwinden, krepeln sie die Ärmel hoch. Dann heißt es: Lawinenschäden beseitigen, Stauden schneiden, Steine und Äste wegräumen, damit frisches Gras nachwachsen kann. Spätestens Anfang Juni folgt der Almauftrieb. „Ganz unspektakulär im Vergleich zum festlichen Abtrieb im Herbst“, sagt Probst. In zwei Gruppen ziehen die Bauern von den St. Jakober Ortsteilen Gand, Gsör und Bach mit ihren Tieren über den Wanderweg auf die Alm.

Im Schnitt 55 Milchkühe verbringen hier den Sommer, die meisten stammen direkt aus der Region. Umsorgt werden sie von einem Hirten, der sie täglich auf die Weiden begleitet – manchmal bis hinauf zur Leutkircher Hütte auf 2.251 m. Aus der frisch gemolkenen Milch entstehen in der Alm-Sennerei köstliche Almbutter, Käse, Buttermilch und Molke. Ein guter Grund, beim Wandern oder Biken hier einzukehren und die nachhaltig bewirtschafteten Almen der Region zu unterstützen! →

# DIE PUTZEN ALPE IN ZAHLEN



## 152 ha

bewirtschaftete Fläche

## 1.700 m – 2.200 m

Höhenlage der Weideflächen

## 3 +

Monate dauert der Almsommer  
(Anfang Juni – Mitte September)

## 55

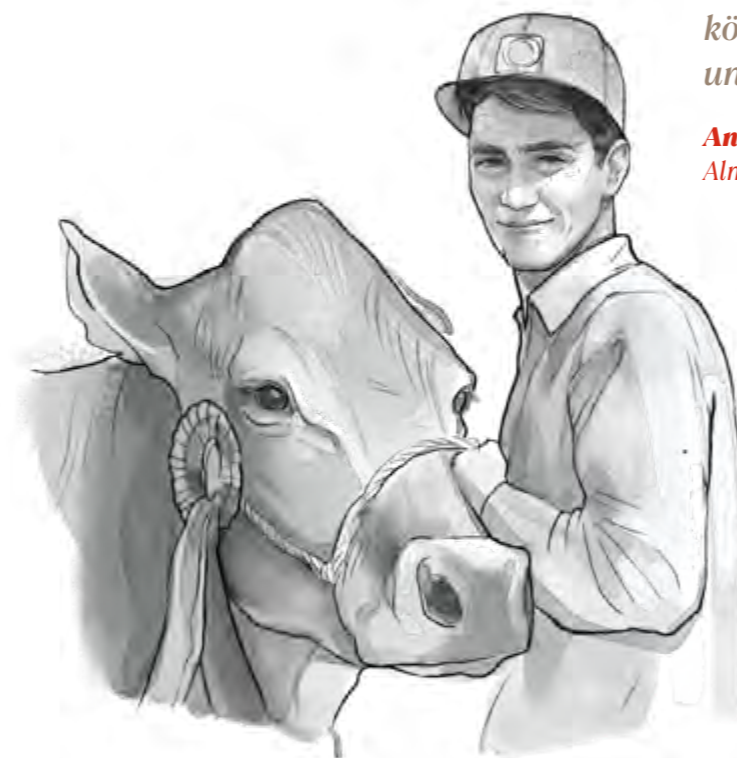
Milchkühe, 13 Schweine und 8 Ziegen  
verbringen hier im Schnitt den Sommer

## 7

Personen gehören zum Team:  
zwei Almmeister, ein Senner, ein Hirte mit  
Beihirte und ein Wirtschafter mit Hilfskraft

## 26

Sennalmen gibt es insgesamt im  
Bezirk Landeck



*„Bewirtschaftete Almen erhalten die Kulturlandschaft – im Grunde aber ist es ein Kreislauf: Einheimische und Urlaubsgäste können die Almen mit einem Besuch aktiv unterstützen.“*

**Anton Probst**  
Almmeister Putzen Alpe

Wie so viele Idyllen ist auch die Almwirtschaft kein Selbstläufer – insbesondere in Zeiten des fortschreitenden Klimawandels. Ein früherer Vegetationsbeginn, veränderte Niederschlagsmuster und sinkende Auftriebszahlen machen das traditionsreiche System zunehmend anfällig. In St. Anton am Arlberg zeigen sich die Viehzahlen zwar aktuell stabil, doch auch hier begegnet man den klimatischen Herausforderungen mit konkreten Maßnahmen. „Klimaangepasstes Weidemanagement lautet der Schlüssel“, sagt

Michaela Gasser-Mark, Koordinatorin der Klimawandel-Anpassungsmodellregion KLAR! Arlberg Stanzertal. Gemeinsam mit dem Tourismusverband und den Gemeinden Strengen, Flirsch, Pettneu und St. Anton am Arlberg wurde dafür die Initiative „Klimafitte Alm - und Weidewirtschaft“ ins Leben gerufen – mit dem Ziel, die heimischen Landwirte, Almbetreiber und die Bevölkerung insgesamt für eine klimagerechte Form der Bewirtschaftung zu sensibilisieren. →



Klimafitte Landwirtschaft:  
Auch die gezielte Weideführung, also wo und wann die Tiere wie lange grasen, stärkt das Ökosystem.

© Foto: die.west.at, Alexandra Falch



### Klettverschluss statt Erosion

Dazu gehört zum Beispiel, den Almauftrieb je nach Vegetationslage früher anzusetzen. Auch eine gelenkte Weideführung – also die gezielte Steuerung, wo und wann die Tiere grasen – hilft dabei, eine gleichmäßige Abweidung zu erreichen. Ebenso wichtig: die Anpassung der Tierzahlen an das verfügbare Futterangebot. „Nur so bleiben unsere wertvollen Hochweiden erhalten und dienen weiterhin als natürlicher Schutz vor Muren oder Gletschneelawinen“, erklärt Gasser-Mark. Bildlich gesprochen wirken kurzgefressene Weiden nämlich wie ein riesiger Klettverschluss: Sie halten den Schnee besser fest und sind auch widerstandsfähiger gegen Erosion bei Starkregen. Wer mehr darüber erfahren möchte, findet auf den Almen Tritsch, Rendl, Putzen und Nessler neuerdings Infotafeln zur klimafitten Almwirtschaft. Denn genau dort, wo die Landschaft zur gelebten Verantwortung wird, zeigt sich: Damit das Meisterwerk Arlberg bleibt, wie wir es lieben, braucht es altes Wissen – und neue Wege. ❄️

**27. Juni 2026**

## **MONTAFON ARLBERG MARATHON**

42,195 km, 1.250 Höhenmeter – der Montafon Arlberg Marathon zählt zu den anspruchsvollsten Bergläufen im Alpenraum. Dafür entschädigt er seine Teilnehmer:innen mit einer spektakulären Naturkulisse. Am 27. Juni 2026 fällt der Startschuss für dieses Laufabenteuer, das vom Silbertal in Vorarlberg über das Winterjöchle nach St. Anton am Arlberg führt. Wer die Königsdisziplin scheut, muss jedoch nicht auf das Erlebnis verzichten: Zwei kürzere Alternativstrecken und ein eigener Kindertrail ermöglichen ein Sportevent für alle Laufbegeisterten.

**17.-19. Juli 2026**

## **ST. ANTONER DORFFEST**

Tiroler Brauchtum hautnah erleben: Beim traditionellen Dorffest in St. Anton am Arlberg wird die Fußgängerzone zur Festmeile. Regionale Vereine begeistern mit Musik, Volkstanz und bunten Trachten. Aufgetischt werden regionale Schmankerln wie die berühmten „Kaskiachla“. Ein Höhepunkt ist der große Festumzug. Zahlreiche Vereine und Gruppen aus der Region präsentieren sich in traditionellen Trachten – ein Erlebnis für die ganze Familie.

**31. Juli. – 2. August 2026**

## **ARLBERG GIRO**

Im August blickt die internationale Radsportszene nach St. Anton am Arlberg, wenn der legendäre Arlberg Giro über die Bühne geht – ein herausforderndes Radrennen über 150 Kilometer und 2.500 Höhenmeter. Anspruchsvolle Bergpässe, rasante Abfahrten und atemberaubende Alpenpanoramen erwarten Profi- und Hobbyradfahrer:innen aus aller Welt. Der St. Anton Night Sprint, das Internationale Radkriterium und ein buntes Rahmenprogramm sorgen auch abseits der Strecke für beste Unterhaltung.

**19.-22. August 2026**

## **FILMFEST ST. ANTON**

„Film ab!“ heißt es im August im Arlberg WellCom. Das Filmfest St. Anton versammelt wieder Filmemacher:innen, Extremsportler:innen und bergaffine Zuschauer:innen. Seit 1995 begeistert das Festival unter dem Motto „Berge, Menschen, Abenteuer“ mit fesselnden Berg- und Abenteuerfilmen aus der ganzen Welt. Gegründet von Heinrich Wagner und Stefan König, bietet es unabhängigen Filmemacher:innen eine Bühne und schafft Raum für inspirierenden Austausch zwischen Athlet:innen, Regisseur:innen und Publikum.

**29. August 2026**

## **ARLBERGER WADLBEISSER**

Nichts für Zartbesaitete: Beim Arlberger Wadlbeisser geht's auf 12,5 bzw. 7,5 Kilometern richtig zur Sache: 22 bzw. 19 Hindernisse führen über wackelige Heuballen, durch rutschige Bäche und über steile Holzwände. Rutschen, klettern, robben, balancieren – hier sind Kraft, Ausdauer und Kampfgeist gefragt. Der spektakuläre Hindernislauf mitten in St. Anton am Arlberg bietet sportliche Herausforderung und Festivalstimmung zugleich. Durchbeißen lohnt sich – und wird gefeiert.

**4.-6. September 2026**

## **MOUNTAIN YOGA FESTIVAL**

Matte ausrollen, Bergluft einatmen, neue Energie tanken. An vier Tagen im Spätsommer wird St. Anton am Arlberg wieder zum Paradies für Yogis und Yoginis. Das Mountain Yoga Festival bietet ein abwechslungsreiches Programm mit unterschiedlichen Yoga-Stilen für Einsteiger:innen und Fortgeschrittene. Abseits der Matte sorgen geführte Wanderungen, inspirierende Workshops und spannende Vorträge für eine entspannte Auszeit am Arlberg.

**September 2026**

## **ALMABTRIEB**

Wenn der Herbst die Blätter färbt, kehren in Tirol die Tiere traditionellerweise von den Almen heim ins Tal. Bauern und Hirten bringen das festlich geschmückte Vieh zurück ins Dorf. In St. Anton am Arlberg wird dieses Ereignis mit einem bunten Bauernfest gefeiert: Musik, regionale Köstlichkeiten und gelebtes Brauchtum machen den Almabtrieb zu einem besonderen Erlebnis für Groß und Klein.

Natur. Kultur. Genuss.

# Almen im Stanzertal

74

Almen erzählen Geschichte –  
eine sehr lange.

© Foto: diwest.at, Alexandra Falch

**Wer an Almen denkt, hat meist saftig grüne Wiesen, grasende Kühe und urige Hütten vor Augen. Doch sie sind weit mehr als nur malerische Postkartenidylle: Sie sind lebendige Kulturlandschaften, Hotspots der Biodiversität, Schutzschild gegen Naturgefahren und geschichtsträchtige Orte.**

Seit Jahrhunderten bewirtschaften Bäuerinnen und Bauern die Almflächen und leisten damit einen unschätzbaren Beitrag zum Erhalt von Natur und regionaler Identität. Wo im Sommer Kühe, Schafe oder Ziegen grasen, bleibt die Landschaft offen und gepflegt. Ansonsten würden Borstgras, Sträucher oder sogar Bäume die Flächen überwuchern – und die einzigartige Flora und Fauna verschwinden. Almwirtschaft ist somit aktive und unverzichtbare Landschaftspflege.

#### **Hotspot der Artenvielfalt**

Darüber hinaus bieten Almen natürlichen Schutz vor Naturkatastrophen. Die dichte Grasnarbe verhindert Bodenerosion und verringert die Auswirkungen von Lawinen, Muren oder Starkregen. Verbrachte oder erodierte Flächen hingegen bieten solchen Gefahren kaum Widerstand. Almen sind auch ein Hotspot der Artenvielfalt. Durch die extensive Bewirtschaftung entstehen vielfältige Lebensräume für Wildtiere, Insekten und selten gewordene Pflanzenarten. Manche von ihnen kommen heute fast ausschließlich in diesen Höhenlagen vor.

Die Tiere profitieren ebenfalls: Die Sommerfrische auf der Höhe stärkt nachweislich ihre Gesundheit. Viel Bewegung, klare Bergluft, würzige Gräser und Kräuter sowie frisches Quellwasser schaffen ideale Bedingungen – und bilden die Grundlage für hochwertige Almprodukte. Auch für den Menschen sind Almen ein wertvoller Erholungsraum. Sie bieten Wandernden und Naturliebhaber:innen Ruhe, Erholung und neue Kraft. Gleichzeitig sichern sie durch die Beweidung im Sommer viele Skipisten – das Weidevieh leistet somit einen Beitrag zur Pistenpflege. Davon profitieren nicht nur Tourismusbetriebe, sondern ganze Regionen wirtschaftlich.

#### **Von Bräuchen und Traditionen**

Almen erzählen Geschichte – und zwar eine sehr lange. Ihre Ursprünge reichen bis in die vorchristliche Zeit zurück. Im 15. Jahrhundert erlebte die Almwirtschaft mit der Milchwirtschaft und Käseproduktion ihre erste Blütezeit. Seither haben sich zahlreiche Bräuche und Traditionen entwickelt, die bis heute gelebt werden – vom Almauf- und -abtrieb bis zu festlichen Almfesten. In der Region St. Anton am Arlberg verbringen jährliche viele Kühe, Schweine und Pferde ihre Höhen-Sommerkur auf den bewirtschafteten Almen. →

75

Almen im Stanzertal



© Foto: Patrick Bätz

## ALPE TRITSCH / 1.725 m

Mitten in blühenden Bergwiesen, auf 1.725 Metern, liegt die Alpe Tritsch – ein Ort zum Einkehren, Genießen und Verweilen. Die typische Tiroler Marend mit hausgemachtem Käse gehört hier einfach dazu. Ob sportlich zu Fuß oder bequem mit der Rendlbahn: Der Weg zur Alm lohnt sich in jedem Fall. Von hier aus lässt sich die Tour wunderbar verlängern – etwa zur Alpe Rossfall (1.860 m), vorbei am Kartellsee bis hinauf zur Darmstädter Hütte (2.384 m).



© Foto: Patrick Bätz

## ALPE RENDL / 1.791 m

Zwischen Bergwiesen und Gipfeln liegt auf 1.791 Metern die Alpe Rendl – ein echter Geheimtipp für all jene, die Ruhe, Natur und Genuss suchen. Auch die rund 110 Kühe und Pferde wissen den idyllischen Ort zu schätzen und genießen auf dem Rendl eine besondere Auszeit. Die Alm ist sowohl mit der Rendlbahn über den Alpenrosenweg als auch mit dem (E-)Bike erreichbar und bietet eine herrliche Einkehr mit traditioneller Jause. Besonders im Juli zeigt sich der Rückweg von seiner schönsten Seite: Wenn die Alpenrosen blühen, verwandelt sich der Wegesrand in ein rosarotes Blütenmeer.

## ALPE ROSSFALL / 1.860 m

Ob zu Fuß oder mit dem (E-)Bike – die Alpe Rossfall ist ein lohnendes Ziel für alle, die Natur, Bewegung und Kulinarik verbinden möchten. Eingebettet ins idyllische Moostal und umgeben von einer imposanten Bergkulisse, lockt die Alm mit hausgemachtem Käse und herzlicher Gastfreundschaft. Hier haben rund 40 Kühe genug Platz zum Grasern, auch zwölf Almschweine fühlen sich dort sauwohl. Sie ist auch mit der Rendlbahn über den Riffel Höhenweg erreichbar.



© Foto: diwest.at, Alexandra Falch

## PUTZEN ALPE / 1.726 m

Hoch oben in den Lechtaler Alpen, auf 1.726 Metern liegt die Putzen Alpe – ein verlockendes Ziel für Käseliebhaber und Wanderbegeisterte. 55 Kühe, 13 Schweine und acht Ziegen genießen dort ihre Sommerfrische. Vom Ortsteil Nasserein führt ein abwechslungsreicher Forst- und Waldweg hinauf zur Alm. Rund 560 Höhenmeter sind dabei zu bewältigen – ein schöner Anstieg für alle mit durchschnittlicher Kondition. Oben angekommen belohnt nicht nur das Panorama mit Blick über St. Anton am Arlberg, sondern auch der selbst erzeugte Schnitt- und Bergkäse. Übrigens bietet sich die Putzen Alpe auch als Ausflugsziel bei Schlechtwetter an.



© Foto: Patrick Bätz



## NESSLER ALM / 1.600 m

Auf 1.600 Metern oberhalb von Pettneu am Arlberg gelegen, bietet die Nessler Alm einen herrlichen Ausblick über das Stanzertal und zum markanten Hohen Riffler (3.168 m). Ob sportlich oder gemütlich – dank mehrerer Routen eignet sich die Alm ideal als Ausflugsziel, vor allem für Familien. Kinder freuen sich über die vielen tierischen Bewohner. Neben 60 Milchkühen trifft man auf der Nessler Alm auch auf Schweine, Ziegen, Hühner und Hasen. Tipp: Wer mag, gestaltet die Tour als Rundwanderung oder stattet der „Alten Nessler Thaja“ einen Besuch ab. Die liebevoll renovierte historische Sennerhütte bietet einen Einblick in das Almleben vor mehr als 40 Jahren.

## MALFON ALM / 1.687 m

Wie aus einem Bilderbuch erscheint die Malfon Alm – eingebettet in grüne Wiesen, umrahmt von Wäldern und begleitet vom leisen Plätschern des Bachs. Auf rund 1.687 Metern ist sie ein Ort der Ruhe und ein beliebtes Ziel für Wanderinnen und Wanderer sowie für Biker:innen. Rund 94 Stück Galtvieh\*, 54 Ziegen und 14 Pferde verweilen dort über den Sommer. Wer möchte, startet von hier zu weiteren Touren, etwa zum Malfonteich oder für ambitionierte Bergsteiger:innen zur Edmund-Graf-Hütte (2.375 m) und weiter auf den Hohen Riffler (3.168 m).



© Fotos: Patrick Bätz

© Fotos: Patrick Bätz



## ALPE GANATSCH / 1.863 m

Auf 1.863 Metern liegt die Alpe Ganatsch – still, ursprünglich und wunderschön. Der Weg dorthin ist ebenso abwechslungsreich wie faszinierend: Je nach Startpunkt – Flirsch oder Schnann – durchwandert man im Landschaftsschutzgebiet Mösli unterschiedliche Vegetationsstufen, Flechten und Moosen bis hin zu Lärchen-, Fichten- und Zirbenwäldern. Die Alm selbst ist ein gemütlicher Rastplatz – auch für die 35 Kühe, fünf Stück Galtvieh\*, drei Pferde und ein Kalb. Wer nach der Einkehr noch höher hinaus will, macht sich auf zur Mittagsspitze (2.635 m).

## ALPE DAWIN / 1.819 m

Hoch über Strengen liegt auf 1.819 Metern die Alpe Dawin – umgeben von beeindruckenden Gipfeln wie der Eisenspitze (2.859 m), dem Stertekopf (2.765 m) und dem Dawinkopf (2.970 m). Die Aussicht reicht bis zur Pezinerspitze (2.550 m) und zum Hohen Riffler (3.168 m) – ein echtes Panorama-Highlight. Rund 40 Kühe, 30 Kälber, 17 Stück Galtvieh\*, fünf Schweine, fünf Pferde und drei Esel grasen im Sommer auf den umliegenden Wiesen. Käse und Butter werden vor Ort selbst hergestellt. Geöffnet ist die Alm von Anfang Juni bis Mitte September – mit Ausschank von Freitag bis Sonntag sowie an Feiertagen.



\*Galtvieh:  
nicht laktierende Kühe,  
Jungvieh, Ochsen und  
Stiere

KLAR! Arlberg Stanzertal

# Klimafit in die Zukunft

80

Im Rahmen der KLAR!-Region werden auch Kinder und Jugendliche für den Klimaschutz sensibilisiert. Dies geschieht etwa beim Schutzwaldmärchen-Tag oder der Aktion „Baumpatenschaft“.

© Foto: Yannick Rumler

**Alpenpanorama, frische Bergluft und lebendige Dörfer – das Stanzertal bietet all das, was Urlaub in den Bergen so besonders macht. Doch das Tal ist nicht nur eine Region zum Durchatmen, sondern auch ein Vorreiter im Umgang mit dem Klimawandel.**

Als Teil des österreichweiten KLAR!-Programms (Klimawandel-Anpassungsmodellregionen) zeigen die vier Gemeinden St. Anton am Arlberg, Pettneu am Arlberg, Flirsch und Strengen in enger Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband, wie Tourismus und Nachhaltigkeit im Einklang zukunftsfit gemacht werden können.

Steigende Temperaturen, schmelzende Gletscher und Permafrostböden, zunehmende Hitze und Dürreperioden sowie intensive Starkregenereignisse mit Überschwemmungen – der Klimawandel ist Realität, die durchschnittliche Jahrestemperatur im Alpenraum ist in den letzten 170 Jahren um rund 2 Grad Celsius gestiegen. Auch das Stanzertal blieb von den Folgen nicht verschont.

„Es braucht konsequenten Klimaschutz und maßgeschneiderte Strategien gegen die bereits bestehenden Auswirkungen. Beides – ambitionierter Klimaschutz und kluge Anpassung – bietet die Chance, die Region zukunftsfähig zu gestalten“, ist Michaela Gasser-Mark überzeugt. Sie ist Koordinatorin der KLAR! Region Arlberg Stanzertal und wurde 2025 zur KLAR!-Managerin des Jahres gekürt. Um den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen,

setzt Österreich auf sogenannte KLAR!-Regionen. Die vom Bund geförderten Regionen entwickeln und realisieren konkrete Maßnahmen, die gezielt auf die veränderten klimatischen Bedingungen reagieren. Seit 2021 gehört auch das Stanzertal zu dieser Initiative. In Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband St. Anton am Arlberg engagieren sich die Gemeinden aktiv für den Klimaschutz und passen sich gemeinsam den neuen Rahmenbedingungen an.

## **Maßgeschneiderte Strategien**

Im Zuge dessen wurden bereits vielfältige Projekte umgesetzt, wie beispielsweise die Revitalisierung des „Egger Weiher“ in Strengen sowie des Hirschenbads bei der Nessler Alm. Ziel war es, diese wertvollen Naherholungsgebiete für die Bevölkerung und Gäste ökologisch zu erhalten und als Ort der Ruhe und Naturerfahrung zugänglich zu machen. Eine eigens veröffentlichte Broschüre informiert außerdem umfassend über die regionalen Klimaschutzaktivitäten und Anpassungsstrategien. Darüber hinaus erhielten Wanderführer:innen und Bike-Guides spezielle Schulungen, um klimabezogene Inhalte in ihre Führungen zu integrieren. →

81

Klimafit in die Zukunft

Im Sommer 2025 wurde im Zentrum von St. Anton am Arlberg der erste klimafitte Spielplatz der Region eröffnet.



## KLAR! PROJEKTE

- Auch in der Landwirtschaft wurden Maßnahmen gesetzt: Eine Fortbildung zur klimafitten Alm- und Weidebewirtschaftung unterstützte bei der Anpassung an neue Herausforderungen.
- Zwischen 2022 und 2024 fanden insgesamt elf „Klimastammtische“ mit wechselnden Themenschwerpunkten statt.
- Ein besonderes Projekt war die Aktion „Baumpatenschaft“, bei der alle Schulkinder einen regionalen Baumsetzling in einem ausgewählten Waldstück pflanzten – ein aktiver Beitrag zur Aufforstung und zum Klimabewusstsein.
- In der Gemeinde Flirsch wurde außerdem ein Naturgefahrencheck durchgeführt, um Risiken frühzeitig zu erkennen und entsprechende Schutzmaßnahmen zu entwickeln.
- Für touristische Betriebe entstand ein praxisorientierter Leitfaden zur Klimaanpassung und zum Klimaschutz.
- Auch im Bereich Hitzeschutz wurden Maßnahmen umgesetzt: Im Kindergarten Strengen sorgen nun Sonnensegel für ein angenehmeres Raumklima.
- Eine E-Bike-Tour thematisierte die nachhaltige Energieproduktion in der Region und vermittelte Wissen auf innovative Weise.
- Thematisch gestaltete Wanderwege – etwa ein Lehrpfad zu Wildbienen – laden zur aktiven Auseinandersetzung mit Klima- und Umweltthemen ein. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit zur Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung.
- Weitere Initiativen wie der Schutzwaldmärchen-Tag oder der klimafitte Spielplatz in St. Anton am Arlberg sollen bereits die Jüngsten für Klimaschutz sensibilisieren. Darüber hinaus leisten Projekte wie die Anlage von „Klimahecken“ oder den „Bürger:innen-Biotopen“ einen wertvollen Beitrag für die Umwelt. Letztere befinden sich auf öffentlichen Flächen entlang der Kunstmeile in St. Anton am Arlberg, in Schnann und in Pettneu. Sie werden mit heimischem Saatgut bepflanzt und schaffen so artenreiche, naturnahe Lebensräume.

Auch das Bienhaus im Verwall samt dazugehörigem Themenweg sowie das Wildbienen-Monitoring sind Teil der KLAR!-Region Arlberg Stanzertal.



© Foto: Patrick Bätz

### Weiterführungsphase bis 2027

Zu den kommenden Schwerpunkten zählen unter anderem das Wildbienen-Monitoring mit dem Experten Timo Kopf, die Entwicklung klimafitter Wälder und Almen, die Klimaanpassung für vulnerable Gruppen am Modell des Pflegeheims Flirsch sowie ein Naturgefahrencheck in Strengen. Auch klimafreundliche und klimaangepasste Tourismusbetriebe stehen im Fokus.

Die Klimastammtische werden fortgesetzt und durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Auch die Bürger:innenbiotope werden weitergeführt. Darüber hinaus ist ein Kreativwettbewerb für Schulen geplant.

### KLAR! zu Gast im Stanzertal

Zwei Tage im Zeichen von Klimaanpassung und alpiner Zukunft. Erstmals fand 2025 die österreichweite Jahreshauptveranstaltung des KLAR!-Programms in Tirol statt – genauer gesagt in Pettneu am Arlberg. Die KLAR!-Region Arlberg Stanzertal durfte über 80 KLAR!-Manager:innen sowie Vertreter:innen

aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Tourismus und regionalen Initiativen willkommen heißen. Im Mittelpunkt des zweitägigen Kongresses standen zentrale Zukunftsthemen wie die „klimafitte Alm“, der „klimafitte Bergwald“ und das komplexe Spannungsfeld „Wald-Wild-Jagd“. Eine Exkursion zur Nessler Alm bot den Teilnehmenden anschauliche Einblicke in das Renaturierungsprojekt „Hirschenbad“, in klimaangepasste Bewirtschaftungsformen sowie in die Herausforderungen beim Waldumbau hin zu einem klimafitten Schutzwald im alpinen Raum. ❄️

Alle Infos zu Projekten und Terminen unter:





Sauna  
Fitnessstudio  
Schwimmbad

Kongresse  
Seminare  
Events

T. +43 (0)5446 4000  
arlberg-wellcom.at



## Gekommen, um zu bleiben ...

Ein Ort, wo alles passt? Für sport- und schneebegeisterte Menschen kommt St. Anton am Arlberg der Idealvorstellung sehr nahe. Deshalb reisen sie zuerst als Gäste oder für die Arbeit an und richten sich dann ihren Lebensmittelpunkt hier ein. Viele von ihnen traf die Zuneigung zur Arlbergregion gleich beim ersten Besuch mitten ins Herz, sodass sie von Beginn an wussten: Hier möchte ich für immer bleiben!

Von Ulm über das Kaunertal an den Arlberg. Heute ist Silke Unselde im Sommer als Bergwanderführerin und Yogalehrerin aktiv, im Winter als Guide und Schneesportlehrerin.



© Fotos: diwest.at, Alexandra Falch

Der aus Dänemark stammende Allan Bonde Jensen ist Haustechniker im Arlberg WellCom. 1993 kam er nach St. Anton am Arlberg und gründete eine Familie. Ursprünglich wollte er nur ein Jahr bleiben.



## SILKE UNSELD, DEUTSCHLAND

### Ich fühlte mich sofort daheim!

Silke Unselde, geboren 1974, wuchs in der Gegend von Ulm auf. Dort gibt es hübsche Hügel, aber keine Berge. Und Silke brauchte Berge, denn sie hatte sich im Alter von 18 Jahren von ihrem ersten selbstverdienten Geld ein Snowboard gekauft und fuhr erfolgreich bei Wettbewerben mit. Zum Training verbrachte sie später als junge Bankbeamtin fast jedes Wochenende im Kaunertal, bis ihr eine polnische Snowboarderin von der Skischule Arlberg erzählte. Also heuerte Silke dort an, kündigte bei der Bank, machte verschiedene Sportausbildungen und wusste gleich: „In St. Anton bin ich daheim, da möchte ich bleiben!“

Mittlerweile hat sie sich als Guide, Snowboard-/Ski-lehrerin sowie als Bergwanderführerin und Yogalehrerin selbstständig gemacht und arbeitet im Sommer

für den Tourismusverband St. Anton am Arlberg. „Berge vermitteln mir Geborgenheit, Kraft und Energie“, erzählt Silke. „Das weitläufige, schneesichere Skigebiet mit der Vielzahl an Variantenabfahrten, die ich besonders liebe, ist ohnedies ein Wahnsinn! Besser kann ich es mir nicht wünschen.“

Auch die inspirierende Mischung aus dörflicher Idylle und internationalem Flair hat es ihr angetan. Es ist leicht, hier Anschluss zu finden. Silke ist auch selbst eine sehr kommunikative Frau, die sich in die Gesellschaft einbringt. So ist sie auch bei der Bergretterei St. Anton am Arlberg im Einsatz. Fernweh? „Ja, denn ich bin eine leidenschaftliche Reisende. Aber ich kehre immer wieder gern in meine Heimat am Arlberg zurück!“

## ALLAN BONDE JENSEN, DÄNEMARK

### Ich wollte unbedingt das Skifahren lernen

Als der 1969 in Kopenhagen geborene Allan Bonde Jensen noch auf die bautechnische Hochschule in Kopenhagen ging, packte den jungen Mann das Fernweh und die Sehnsucht nach einer Auszeit. Er legte die Studienunterlagen zur Seite und probierte lieber Ski und Skistöcke an. Ein Jahr wollte er sich freinehmen, die Welt erkunden und vor allem in Österreich und in der Schweiz das Skifahren lernen. So verschlug es ihn 1993 nach St. Anton am Arlberg und schon war es um ihn geschehen. Er verliebte sich in den Ort und in eine junge Frau, der Rest der Welt konnte warten.

In St. Anton am Arlberg gab es einiges zu lernen. Zuerst einmal die Sprache. Allan besuchte einen Deutschkurs, verstand aber trotzdem nicht, was ihm die Einheimischen erzählten. Um den Dialekt zu verstehen, brauchte es mehrere Jahre. Und mit dem

Skifahren haperte es am Anfang ebenfalls: „Damals gab es die Nassereinbahn noch nicht, ich musste einen langen, holprigen Ziehweg fahren, um auf die Pisten zu kommen, das war für mich eine große Herausforderung mit zittrigen Knien, aber ich ließ mich nicht vom Vergnügen abhalten.“

Der sportbegeisterte Allan lernte schnell und war von 2007 bis 2023 bei der Loipenbetreuung tätig, seit 2006 ist er Haustechniker im Arlberg WellCom, inklusive dazugehöriger Gebäude. Privat hat er eine Familie gegründet. „Emil, Laura und Emma sind Vollblut-Tiroler und -Tirolerinnen, ebenfalls ski- und langlaufbegeistert und lieben ihre Heimat“, erzählt er, „aber auf Familienbesuch nach Dänemark sind sie doch immer gerne mitgefahren.“

Allans liebste Arlberger Jahreszeit ist der Winter. „Aber eigentlich auch schon der Herbst, wenn es wieder kälter wird und die große Vorfreude aufs Skifahren zu spüren ist!“ →

Alles begann mit einem Gastro-Job – heute ist der Arlberg ihre Heimat: Die Britin Katie Austin liebt Winter und Sommer am Arlberg. Seit diesem Jahr verstärkt sie das Event-Team des Tourismusverbandes.



© Fotos: diewest.at, Alexandra Falch

## KATIE AUSTIN, GROSSBRITANNIEN

**Ich liebe den Winter und den Sommer in St. Anton!** Katie Austin, geb. 1992, stammt aus einem kleinen Dorf in der Nähe von Manchester. Nach St. Anton am Arlberg kam sie zum ersten Mal im Dezember 2016, um hier in der Gastronomie zu arbeiten. Nach ein paar Wochen bekam sie Besuch von ihren Eltern, die sich besorgt erkundigten: „Du bleibst aber nur für diese eine Saison hier, oder?“ Katie blieb bis heute. Nach sieben Jahren in der Gastronomie arbeitet sie nun mit großer Begeisterung für den Tourismusverband St. Anton am Arlberg, seit Sommer 2025 in der Event-Abteilung. Wenn sich die Gäste bei ihr über das Angebot erkundigen, gibt sie immer auch gern über die Schönheit des Arlberger

Sommers Auskunft. „Ich liebe den Winter hier, aber der Sommer gefällt mir mehr und mehr. Ich wandere, bike und laufe gerne und in St. Anton ist das besonders attraktiv!“ In ihrer neuen Heimat hat Katie auch Craig kennengelernt, der ebenfalls aus Großbritannien stammt und schon eine Saison vor ihr hier gelandet ist. Die beiden wollen in absehbarer Zeit heiraten. Wo sie das tun möchten und wo sie sich für immer niederlassen werden? Einmal darf man raten! Katies Eltern haben dafür übrigens Verständnis. Auch sie finden es am Arlberg wunderschön, wenn sie bei ihrer Tochter und ihrem zukünftigen Schwiegersohn zu Besuch sind. ❄️

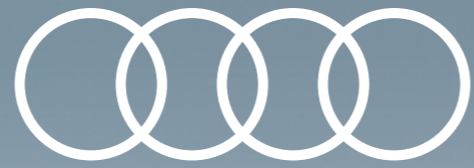
# Bereit für Ihre nächste Tour?

Interaktive Karte mit allen  
Wander-, Bike- und  
Klettertouren:



[maps.stantonamarlberg.com](https://maps.stantonamarlberg.com)





100% Audi S6. 100% elektrisch.  
Der neue **Audi S6 Avant e-tron**.

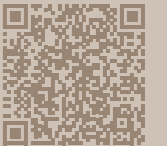
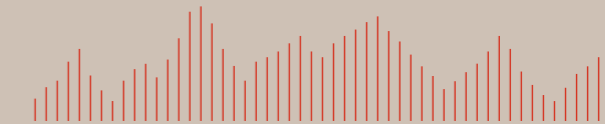


**Audi** Vorsprung durch Technik

Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: 16,8-19,5 (WLTP); CO<sub>2</sub>-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0.  
Angaben zu den Stromverbräuchen und CO<sub>2</sub>-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten  
Ausstattung des Fahrzeugs. Symbolbild. Stand 02/2025.

## PODCAST

**Den Bergen lauschen  
Der Podcast der Region  
St. Anton am Arlberg**



## STANTON GUIDE

**Der beliebte Stanton Guide im  
praktischen Format ist im Büro des  
Tourismusverbandes St. Anton am Arlberg  
erhältlich. Er bietet wie gewohnt alle  
wichtigen Informationen, Termine sowie  
wertvolle Tipps zur Region.**



**TOURISMUSVERBAND  
ST. ANTON AM ARLBERG**

Dorfstraße 8, 6580 St. Anton am Arlberg  
T. +43 (0)5446 22690 · [info@stantonamarlberg.com](mailto:info@stantonamarlberg.com)  
[www.stantonamarlberg.com](http://www.stantonamarlberg.com)

**Ortsstelle Pettneu**

Dorf 150, 6574 Pettneu am Arlberg  
T. +43 (0)5448 8221  
[pettneu@stantonamarlberg.com](mailto:pettneu@stantonamarlberg.com)

**Ortsstelle Flirsch**

Dorf 113a, 6572 Flirsch  
T. +43 (0)5447 5564  
[flirsch@stantonamarlberg.com](mailto:flirsch@stantonamarlberg.com)

